



Heimat Natur Erlebnis Zukunft **DER**
WESTERWALD

Ausstellung

Klingender Stein

Doppel-Veranstaltung S. 5
Sterntreffen war voller Erfolg

Geburtstagsfeier S. 6
40 Jahre ZV Buchfinkenland

Gemeinsames Projekt S. 8
Bienenlehrpfad des WWV Selters

Finden Sie uns auch online:
www.westerwaldverein.de



Florian Havranek
PatentWestern, Dreisbach

Nachhaltigkeit

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns ein für eine zukunftsfähige Region – genau wie unser Kunde Florian Havranek, der mit seiner Agentur PatentWestern stark geschädigte Waldgebiete im Westerwald aufforstet. Wofür wir uns sonst noch engagieren, erfahren Sie hier: naspade.de/nachhaltigkeit



Ihr Vertrauen. Unser Antrieb.



Naspa

Nassauische Sparkasse



Was machen wir nur mit unseren Wegen?

Liebe Wanderfreunde,

trotz der vielen anderen Aufgaben ist und bleibt unser Westerwald-Verein und überhaupt der Deutsche Wanderverband, wie der Name schon sagt, eine Wanderorganisation. Das wurde nicht zuletzt vor wenigen Tagen wieder beim 122. Deutschen Wandertag im Heilbad Heiligenstadt in Thüringen deutlich, an dem sich natürlich auch wieder viele Westerwälder beteiligten. Berichten werden wir darüber in der ersten Ausgabe 2025 unserer Zeitschrift.

Doch zurück zum Wandern: Grundvoraussetzung dafür sind natürlich Wanderwege, die noch dazu mehr oder wenig ausgebaut, aber vor allem gut markiert und ordentlich gepflegt sein sollten. Doch dafür die entsprechenden Leute zu finden, wird für den Westerwald-Verein (und auch die meisten anderen Gebietsvereine) immer schwieriger. Was liegt da näher, als auch mal die Anzahl und Strecken unserer eigenen Wanderwege zu überdenken. Zumal auch immer mehr Nicht-WWV-Wanderwege dazukommen. Mit der Frage, welche unserer Hauptwanderwege wir aufgeben sollten, beziehungsweise sogar müssen, hat sich der Vorstand in seiner jüngsten Sitzung beschäftigt und eine erste Streichliste zur Diskussion gestellt.

Besonders beim Lesen der Wanderführer über die Region (einen stelle ich in dieser Ausgabe vor) wurde mir aber bewusst, dass die Tücken da tatsächlich im Detail liegen. So nutzen die Autoren der Führer doch zum Beispiel unsere Wanderwege, um schöne Touren durch den Westerwald zu beschreiben.

Auch haben unsere Hauptwanderwege eine lange Tradition. Schon in meinem Westerwald-Führer von 1907 (das war damals die vierte Auflage) werden die vier, mit römischen Ziffern bezeichneten

West-Ost-Wanderungen aufgeführt sowie sieben arabisch bezifferte Nord-Süd-Wanderungen. Wohlgermerkt, die Rede ist hier von Wanderungen, nicht von Wanderwegen. Wäre ja vielleicht auch eine Idee, die Hauptwanderwege von vorzüglich gekennzeichneten Wegen zurück zu einfachen Wandervorschlägen zurückzuführen. Dann blieben sie wenigstens in anderer Form erhalten.

Oder man muss wirklich mit der Zeit gehen und auf den einen oder anderen Wanderweg ganz verzichten. Das ist seit 1907 auch auf einem ganz anderen Gebiet passiert: Damals wurden noch vor den eigentlichen Wanderungen zehn Bahnfahrten (!) ausführlich beschrieben. Auch das hat sich überholt, zumal es manche der Eisenbahnlinien gar nicht mehr gibt. Oder noch besser: In den Jahren danach wurden sogar noch weitere Bahnstrecken erbaut, die längst wieder Geschichte sind – oder, wie die Bahnlinie von Wallmerod nach Westerbürg, heute tatsächlich Rad- und Wanderwege sind.

Deshalb meine Frage in die Runde: Wie steht ihr denn, liebe Wanderfreunde, zum Erhalt oder dem Einziehen unserer Hauptwanderwege? Haben solche Streckenwanderwege in der Zeit, wo vor allem kürzere Rundtouren immer mehr in Mode kommen, überhaupt noch einen Sinn? Schreibt mir gerne unter der Adresse redaktion@westerwald-verein.de.

Und nun wünsche ich euch noch einen schönen Wanderherbst und eine hoffentlich auch etwas besinnlich und friedliche Advents- und Weihnachtszeit.

Euer



Inhalt

Sterntreffen beim Zweigverein Buchfinkenland	5
ZV Buchfinkenland feierte 40. Geburtstag	6
Besondere Wanderung für WWV-Mitglieder	7
WWV Selters errichtet Bienenlehrpfad	8
Einst jüngstes WWV-Mitglied, heute international bekannter Künstler: Dominik Eulberg	10
Neue Informationsschilder für Siebengebirge	11
Neue Bücher & Broschüren	12
Kleine Wälder: Neue „Spazierwanderwege“	14
Steinreicher Westerwald: Klingender Phonolith wurde vielfältig genutzt	16
Naturwunder des Jahres 2024 gesucht	19
Mit dem Westerwald-Verein...	
...nach Berlin	21
...nach Brüssel	22
Aus den Zweigvereinen	23
Qualitätswege Wanderbares Deutschland feiern 20. Geburtstag	27
Neue & verstorbene Mitglieder	28
Bequem unterwegs mit RadBussen	28
Programm für die ersten „Westerwälder Zukunftsgespräche“ steht	30

Termine

07.11.2024	Westerwälder Zukunftsgespräche online
16.11.2024	Heimatkundlertreffen Hachenburg
15.01. - 19.01.2025	Deutscher Winterwandertag im Zellertal/Bayerischer Wald
12.04.2025	136. Jahreshauptversammlung
29.04. - 01.05.2025	Fahrt zum Europaparlament nach Brüssel mit Besuch von Gent
14.05.2025	Tag des Wanderns
29.05. - 02.06.2025	Berlinfahrt
14.09.2025	Sterntreffen in Hachenburg

Titelseite: Dieses eindrucksvolle Foto von Georg Gerlach, das auch das Titelbild des kleinen Begleitbandes zur derzeitigen Sonderausstellung „Steinreicher Westerwald“ im Landschaftsmuseum in Hachenburg ist, zeigt die Steinbrucharbeiter beziehungsweise -pächter Johann Oppen (links) und Bernhard Krätz bei der schweren Tätigkeit im Steinbruch am Breitenberg bei Ötzingen nahe des bekannten Malbergs im Jahr 1938.

Foto: Bildarchiv Landschaftsmuseum Bestand Kreisbildstelle/Georg Gerlach

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/25 ist Sonntag, 17. November 2024.

Hinweis: Bitte lassen Sie uns bei Adressänderungen eine Mitteilung an die Geschäftsstelle zukommen, damit die Vereinszeitschrift weiter zugestellt werden kann.



Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt die Herausgabe der Zeitschrift mit finanziellen Mitteln.



Anmerkung der Redaktion:

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir in den Texten der Artikel die männliche Form. Gemeint sind jedoch immer alle Geschlechter.

Impressum

Herausgeber: Westerwald-Verein
Geschäftsführer: Aloisius Noll, Koblenzer Str. 17, 56410 Montabaur, Tel.: 0 26 02 / 9 49 66 90, Fax: 0 26 02 / 9 49 66 91, www.westerwaldverein.de, E-Mail: alois.noll@westerwaldverein.de

Redaktion: Markus Müller
E-Mail: redaktion@westerwaldverein.de

Layout: Elias Müller

Druck:
Druckerei Hachenburg · PMS GmbH, Saynstraße 18, 57627 Hachenburg

Anzeigenannahme:
WWV-Geschäftsstelle, Jutta Heibel
Koblenzer-Straße 17, 56410 Montabaur, Tel.: 0 26 02 / 9 49 66 90, Fax: 0 26 02 / 9 49 66 91 E-Mail: jutta.heibel@westerwaldverein.de

Geschäftszeiten:
Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag 8.00 – 12.30 Uhr.

Konto: Sparkasse Westerwald-Sieg
IBAN: DE72 5735 1030 0000 5166 66

Unaufgefordert eingereichte Manuskripte und Bilder werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beigefügt wurde. Die Redaktion behält sich eine

Überarbeitung der Beiträge vor. Für den einzelnen Beitrag ist der Verfasser verantwortlich. Die Einsender erklären sich damit einverstanden, dass ihre Beiträge insgesamt oder teilweise bzw. Hinweise auf sie auf der Homepage des Westerwald-Vereins im Internet veröffentlicht werden. Herausgeber und Redaktion müssen nicht mit der Auffassung der Autoren übereinstimmen. Der Abdruck mit Quellenangabe ist vorbehaltlich der Zustimmung des Autors erlaubt. Die Adressen der Autoren können bei der Redaktion erfragt werden. Berichte, Fotos, Informationen usw., die nach Redaktionsschluss eingereicht werden, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Beim Sterntreffen mit den Buchfinken gleich den 40. Geburtstag gefeiert

Normalerweise ist das jährliche Sterntreffen des Westerwald-Vereins eine herbstliche Veranstaltung. In diesem Jahr war das aber etwas anders: Weil sich der Zweigverein Buchfinkenland bereit erklärt hatte, als Ausrichter zu fungieren, aber gleichzeitig auch seinen 40. Geburtstag feiern wollte, wurde das Sterntreffen problemlos in den Juni vorverlegt – und sehr erfolgreich durchgeführt.

Schon morgens versammelten sich viele Wanderbegeisterte aus vielen Zweigvereinen, um sich auf eine mehrstündige Tour auf dem 14 Kilometer langen Wanderweg „Großer Buchfinkenlandrundwanderweg“ zu machen. Wenig später startete die „Gelbachtalwanderung“, die die vielen Mitwanderer auf den zwölf Kilometern unter anderem zu den Aussichtspunkten „Maria Ruh“ und „Groblei“ führte, die prächtige Aussichten ins idyllische untere Gelbachtal ermöglichten. Gegen Mittag ging eine weitere Gruppe auf den rund sieben Kilometer langen „Kleinen Buchfinkenlandrundwanderweg“. Eine ganz besondere Themenwanderung

führte gleich 50 Teilnehmer durch den aktuell geschlossenen Wild- und Freizeitpark Gackebach. Diese Tour war mit nur fünf Kilometern zwar nicht sehr lang, aber die Wanderer mussten doch einige Höhenmeter absolvieren. Und weil der neue Betriebsleiter Refko Dalic mit von der Partie war, gab es auch jede Menge Erläuterungen zu den Tieren.

Zum Mittagessen trafen sich alle Gäste und Wanderer wieder an der Grillhütte, an der die Gelbachtaler Musikanten unterhielten und ein mobiles Naturkundemuseum besichtigt werden konnte. Zwischendurch sorgten die Mitglieder des Zweigvereins Buchfinkenland für Kaffee und Kuchen. Nach dem kleinen Festprogramm zum 40. Geburtstag schloss das offizielle Programm des Sterntreffens mit der Ausgabe der Teilnahme-wimpel an die einzelnen Zweigvereine. Ihren neuen Wimpel befestigten diese an ihre teilweise schon mächtigen – und teilweise auch etwas morschen – Wimpelbäume.

Markus Müller



Wie immer gab es beim Sterntreffen nach den Wanderungen auch Kaffee und Kuchen, für Unterhaltung sorgten die Gelbachtaler Musikanten (oben). Nach dem kleinen Festprogramm zum 40. Geburtstag des Zweigvereins Buchfinkenland schloss das diesjährige Sterntreffen des Westerwald-Vereins in Gackebach mit der Ausgabe der Teilnahmewimpel an die einzelnen Zweigvereine, den diese dann an ihren Wimpelbäumen befestigten.

Fotos: Markus Müller



Zweigverein Buchfinkenland feierte seinen 40. Geburtstag

Viel Lob für rührige Gruppe von Landrat Achim Schwickert und Ortschef Uli Weidenfeller



Eigentlich haben schon vor 41 Jahren neun Männer den Zweigverein Buchfinkenland des Westertal-Vereins gegründet. Allerdings firmierten die Männer das erste Jahr unter der Bezeichnung Naturschutzgruppe. Das berichtete dessen langjähriger Vorsitzender Manfred Henkes zu Beginn der kleinen Festveranstaltung vor der Gackebacher Grillhütte. Auf Anregung von WWV-Geschäftsführer Alois Noll habe man sich aber ein Jahr später entschieden, den Zweigverein Buchfinkenland mit den Dörfern Gackebach, Horbach und Hübingen zu gründen.

Seit nunmehr 30 Jahren betreuen die sehr aktiven Vereinsmitglieder allein drei Feuchtgebiete. Sie führen viele Veranstaltungen für Kinder und naturkundliche Exkursionen durch. Jährlich wird ein dreitägiger Ausflug angeboten, der in diesem Jahr nach Bremerhaven führt. Weithin bekannt ist die traditionelle Fackelwanderung, die an Silvester aus den drei Dörfern sternförmig in den Wald oberhalb der Gemeinden führt, wo es an einem großen Feuer Glühwein gibt.

„An der Grillhütte war es schon lange nicht mehr so voll“, freute sich Gackebachs Ortsbürgermeister Uli Weidenfeller und gratulierte nicht nur im Namen seiner Amtskollegen aus der Nachbarschaft, sondern im Namen aller Einwohner des Buchfinkenlandes dem Zweigverein zu seinem runden Geburtstag. „Wir sind stolz darauf, dass es euch hier im Buchfinkenland gibt“, lobte er den „Ommezze- und Krotte-Verein“, der sich insbesondere den Naturschutz, die Ökologie und das Wandern auf seine Fahnen geschrieben habe.

Für den Nachbarzweigverein aus Daubach gratulierte dessen Vorsitzende Desirée Groß. Und sie hatte ein besonderes Geschenk dabei: eine gemeinsame Wanderung rund ums Dorf im nächsten Jahr. Alfred Labonte überbrachte die Glückwünsche des MGV Horbach.

Landrat Achim Schwickert überbrachte zum 40. Geburtstag den Dank auch seines Kollegen aus dem Rhein-Lahn-Kreis und der ganzen Bevölkerung aus beiden Kreisen (wegen des grenzüberschreitenden Naturparks Nassau und vieler gemeinsamer Projekte) an die ganze Mannschaft. Als WWV-Hauptvereinsvorsitzender freute er sich natürlich besonders darüber, dass der ZV Buchfinkenland die Ausrichtung des diesjährigen Sterntreffens übernommen hatte. Uli Schmidt lobte Manfred Henkes für dessen Engagement. „Und es gab in den vielen Jahren noch kein einziges Mal Krach im Vorstand.“

Was jedoch das Besondere an diesem Verein ist: Der Vorstand ist seit der Gründung fast mit den gleichen Personen besetzt! Das sind Manfred Henkes als Vorsitzender, Hans-Jürgen Mefels als Zweiter Vorsitzender und Uli Schmidt als Pressewart. Nur der Posten des Kassierers musste nach dem Tod des ersten Kassierers Fritz Bauer aus Gackebach-Dies neu besetzt werden – heute ist Eveline Mefels erfolgreich für die Finanzen zuständig. Als weitere Gründungsmitglieder wurden im Rahmen des Jubiläums Manfred Kappler und Bernhard Labonte von Landrat Achim Schwickert als Vorsitzendem des WWV-Hauptvereins und Uli Weidenfeller für die drei Ortsbürgermeister des Buchfinkenlandes aus Gackebach, Hübingen und Horbach gewürdigt. Vom Verein gab es für alle Fünf neben einer Urkunde einen Fledermauskasten. Wichtig ist allen Gründungsmitgliedern, dass bald neue Kräfte in den Vorstand drängen und diesen verjüngen.

Markus Müller & Uli Schmidt



Auch die Kleidung passte zum 40. Geburtstag (oben). Für die Gründungsmitglieder, von denen einige heute noch im Vorstand sind, gab es als Dank Fledermauskästen.

Fotos: Markus Müller



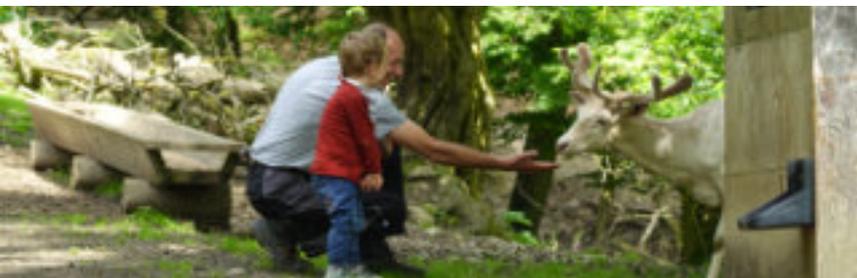
Wild- und Freizeitpark Gackebach soll wieder öffnen

WWV-Mitglieder durften durch geschlossenes Gelände wandern



Impressionen von der Wanderung durch den derzeit geschlossenen Wild- und Freizeitpark Westermwald bei Gackebach.

Fotos: Markus Müller



Der Wild- und Freizeitpark Westermwald unterhalb von Gackebach bietet normalerweise seit vielen Jahrzehnten Natur pur in wildromantischer Landschaft. Das 64 Hektar große Gelände liegt zudem mitten im Naturpark Nassau. Derzeit ist der Park aus Sicherheitsgründen wegen Aufräumarbeiten nach Unwettern und Waldschäden sowie auch Umbauarbeiten geschlossen. Bei einer von Uli Schmidt geführten Wanderung durften die Teilnehmer den derzeit geschlossenen Park anschauen. Für

fachkundige Erläuterungen, insbesondere zu den noch im Park lebenden vielen Tieren war der neue Betriebsleiter Refko Dalic mit den Wanderern unterwegs. Viele der Einrichtungen, nicht zuletzt auch die beliebte Sommerrodelbahn, sind mächtig in die Jahre gekommen. Zudem steht ein Pächterwechsel an. Bis zu 20 heimische oder ehemals heimische Tierarten – wie Braunbärin Sally oder die Wisente mit ihrem erst im Mai geborenen Nachwuchs – leben im Park, das Damwild sogar fast wie in

freier Wildbahn. Auf normalerweise gut präparierten Waldwegen konnten die Besucher in dem großzügigen Freigehege den Tieren ganz nah kommen und sie sogar füttern. Neben der Rodelbahn lockten ein Abenteuerspielplatz, Grillplätze und auch eine Waldgaststätte in den Park. Wann er wieder geöffnet werden kann, steht noch nicht fest. Die nötigen Arbeiten und Verhandlungen laufen auf Hochdruck.

Markus Müller



Westerwald-Verein Selters errichtet einen Bienenlehrpfad

Aus einer ursprünglichen Idee des Imkervereins Selters, einer Bachelorarbeit und einer Zusammenarbeit mit der Bienen-AG der Integrierten Gesamtschule Selters entsteht derzeit, jetzt unter der Verantwortung des Westerwald-Vereins und der Stadt Selters, ein besonderer Bienenlehrpfad auf der Wacht bei Selters. Finanziert wird dieser Lehrpfad durch die großzügige Unterstützung der Else-Schütz-Stiftung.

Es sollte einstmals ein Lehrpfad werden, wie man ihn vielfach in Deutschland antrifft. Jetzt entstehen viele Informationstafeln, versehen mit spielerischen Einlagen, um zum Beispiel zu erkennen, was Bienen alles imstande sind zu leisten, welche Lasten sie tragen können und wozu sie für die Natur und uns Menschen sehr wertvolle Lebewesen sind, die daher unter besonderem Schutz stehen müssen.

Gegenüber der ursprünglichen Planung sieht die neue Variante eine etwas verkürzte Strecke vor, doch dafür wird er wohl durch seine besondere Gestaltung etwas mehr an Aufmerksamkeit gewinnen. Oliver Grabus, Creative Director von 66Minuten Adventures, hat alle Register gezogen, um den Bienenlehrpfad mehr als attraktiv zu gestalten. Interaktiv, wie man heute so schön sagt, wird Lernen und Spielen miteinander verbunden, aber auch die Kunst kommt nicht zu kurz. Nach gut zwei Jahren der Planung und Vorbereitung entstanden nun die ersten sichtbaren Objekte des Bienenpfades. Die Wacht, der Hausberg der Selterser, seit der

Gründung des Westerwald-Vereins 1888 bereits mit einem sichtbaren Zeichen, einer Schutzhütte versehen, wird nun auch Standort des rund 750 Meter langen Bienenpfades. Dieser Bereich trägt bereits geschichtliche Spuren, denn hier wurde eine Werkstätte der Jungsteinzeit festgestellt. Die Funde sind jetzt im Landesarchiv in Koblenz zu sehen. Eine Hinweistafel des WWV gibt hier vor Ort nähere Auskunft. Einige Rundwanderwege treffen hier aufeinander, ebenso der Kölner Weg. Auf der Wacht, im angrenzenden Waldstück „Hahn“ führt der Weg zu einem der größten jüdischen Friedhöfe des Westerwaldes. Die Standortauswahl für den Bienenlehrpfad konnte nicht besser gewählt werden.

Ende Mai wurde zunächst eine Skulptur aus Selterser Trachyt in Form eines „Bienenkörpers“ mit mehr als 1600 Bohrungen aufgestellt. Hier sollen nach und nach Wildbienen ein Zuhause finden. Die aus Heidenheim stammende Künstlerin Jeanette Zippel, selbst erfahrene Imkerin, hat nun ihre 30. Bienenskulptur für den Standort Selters entworfen. Dies aus dem heimischen Gestein zu entwerfen und durch die den hiesigen Steinbruch betreibende Firma Kalenborn anfertigen zu lassen, war nach ihren Angaben eine besondere Herausforderung. Dieser Stein ist für eine solche Gestaltung schwer zu bearbeiten. Die Mitarbeiter des Steinmetzbetriebes sprachen von einigen Anläufen, ehe man die Technik gefunden hatte, um die Trachytplatten ohne Schaden zu bearbeiten und die Schlupföffnungen für die Bienen einzubringen.



Nach Rücksprache mit dem zuständigen Förster wurden dann im Juni die Fundamentstandorte für die zu errichtenden Wabenelemente im angrenzenden Waldbereich festgelegt und vorbereitet. Mit Unterstützung der Forstarbeiter und des Bauhofes der Stadt wurde der Freischnitt der Aufbauorte durchgeführt. Im nächsten Schritt wurden die Fundamente vorbereitet. Jetzt warten wir auf die Wabenelemente, die dann die Informationen und Spiele beinhalten. Das große Element am Eingang des Bienenpfades hat eine Größe von knapp 8 Meter Länge und 3,60 Meter Höhe. An sechs weiteren Standorten entstehen kleine Einzelwaben bzw. Bauteile zur Abrundung des Erlebnispfades. Zusätzlich wird der örtliche Imkerverein Selters noch eine sogenannte „Schaubeute“ aufstellen, in der das Bienenleben zu sehen sein wird.

Wenn alle Genehmigungen vorliegen und die Elemente fertiggestellt sind, kann der Aufbau vielleicht im September/Oktober erfolgen. In die Gestaltung des Lehrpfades sind auch die beiden Technikgebäude auf der Wacht eingebunden. Mit den Eignern konnten entsprechende Vereinbarungen zur angepassten Gestaltung abgeschlossen werden. Der Künstler Alexander Heyduczek aus Neuwied war bereits tätig und die bisher unscheinbaren Gebäude erhielten ein neues Äußeres und das hat natürlich mit Bienen zu tun.



In die Gestaltung des Lehrpfades sind auch die beiden Technikgebäude auf der Wacht eingebunden. Der Künstler Alexander Heyduczek aus Neuwied verpasste den unscheinbaren Gebäuden ein neues Äußeres. Eine Skulptur aus Selterser Trachyt in Form eines Bienenkörpers wurde auch aufgestellt.

Fotos: Rainer Gütschow-Buczynska

Doch damit ist dann noch nicht alles abgeschlossen. Natürlich soll der Weg



zum Pfad und die Anlage um die Großwabe noch eine passende Bepflanzung erhalten, die ausreichend Nahrung für Wild- und Honigbienen über das Jahr bereithält. Die Finanzierung dieser Bepflanzung ist über EU-Mittel und private Spenden vorgesehen. Der ZV Selters hat bereits einen Grundstock für Baumpflanzungen auf seinem Konto. Zusätzlich soll noch ein Sandbeet für hier lebende Bienenarten angelegt werden, sodass das Konzept nicht nur zeigen wird, wie die unterschiedlichen Bienenarten leben, sondern auch der entsprechende Lebensraum hier vor Ort geschaffen und vorgehalten wird. Wir sehen uns einerseits als Naturschützer, aber auch mit einem Bildungsauftrag ausgestattet, um unseren Westerwä-

lder Lebensraum zu pflegen und zu erhalten und hierüber zu informieren. Dies ist im Westerwald-Verein durchaus kein Neuland, hat es doch bereits in den 1920er-Jahren eine Naturschutzkommission im Verein gegeben, die sich mit dem Erhalt unserer Natur befasst und Artensterben in Flora und Fauna dokumentiert hat. Wenn man die alten Aufzeichnungen nachliest, so ist es erschreckend, wie unsere Naturräume zu jener Zeit bereits gelitten haben. Deshalb rufen wir auch die übrigen Gemeinden und Zweigvereine im Westerwald auf, sich dieser Aufgabe vermehrt zu widmen, damit wir wichtige Pflanzen und Tiere unserer Heimat erhalten und bewahren können. Natürlich brauchen wir auch die Menschen, die sich aktiv an

diesen Aufgaben beteiligen, denn nur ein paar Schautafeln aufzustellen reicht leider nicht aus. Diese Einrichtungen müssen auch gepflegt und unterhalten werden - vor allem müssen wir durch aktive Mitarbeit im Westerwald-Verein Hinweise in die Schulen und die Bevölkerung tragen. Nur so haben wir eine Chance, dass wir unsere Flora und Fauna und damit unser Lebensumfeld im Westerwald erhalten.

Rainer Gütschow-Buczyńska



Anzeige



ERLEBNISSE
BUCHEN!

Fon 02661 98204-0



Travellers' Choice
2023

CRAFT SPIRITS BERLIN 2024
CRAFT DISTILLERY OF THE YEAR

FRANKFURT INTERNATIONAL TROPHY®
WINE, BEER & SPIRITS COMPETITION
Beste Destillerie Deutschlands 2024

DAS AUSFLUGSZIEL

ERLEBNIS

DESTILLERIE & MANUFAKTUR

ERLEBNIS
BRENNEREI
WORKING DISTILLERY

TASTINGS
& KURSE

BEI UNS & @HOME

PRÄMIERTE
BRÄNDE

IM HANDEL & ONLINE

Birkenhof
Brennerei

Auf dem Birkenhof · 57647 Nistertal

Dominik Eulbergs Liebe gehört der Musik und der

International bekannter Künstler war einst das jüngste Mitglied des WWV

Im Juni tanzten Tausende von Gästen bei Electronic Wine am Deutschen Eck in Koblenz zu der von ihm aufgelegten Musik. Oder er legt auch schon mal beim Technofestival Nature One im Hunsrück auf, wohin gleich Zehntausende Teilnehmer strömen. Jetzt sind wir mit dem Discjockey Dominik Eulberg zu seinem eher ruhigen Lieblingsort in den heimatischen Gefilden unterwegs, zum Haidenweiher, einer der sieben Weiher der Westerwälder Seenplatte.

Dem Westerwald ist Dominik trotz einer schon internationalen Karriere immer treu geblieben. Kein Wunder, hatten ihn seine Eltern doch schon im Alter von wenigen Wochen als damals jüngstes Mitglied im Westerwald-Verein (WWV) angemeldet. Immerhin ist sein Vater Hermann J. Eulberg auch der Begründer der WWV-Rucksack-schule.

Und seine Eltern haben ihm wohl auch die Liebe zur Natur mit in die Wiege gelegt, die sich auch in seinem musikalischen Schaffen spiegelt. So beschäftigen sich seine letzten beiden Alben mit der Vielfalt der heimischen Natur und schafften es tatsächlich in die deutschen Charts. Für sein musikalisches Schaffen hat er auch schon zahlreiche Auszeichnungen, wie den Preis der Deutschen Schallplattenkritik, eingeheimst. Er wurde von Fachmagazinen zum Produzenten des Jahres gewählt und belegt regelmäßig Spitzenplätze in der Kategorie DJ. Besondere akustische Effekte haben es dem Musiker



Dominik Eulberg mit den prachtvollen und großen Raupen des Totenkopfschwärmers, die seine Frau Natalia gerade mit frischem Futter versorgt hat.



Für den international bekannten Westerwälder Musiker und Biologen Dominik Eulberg, der an der Westerwälder Seenplatte wohnt, ist der nahe gelegene Haidenweiher sein Lieblingsplatz.

Fotos: Markus Müller

besonders angetan, lässt er sich doch bei seinen Kompositionen gerne von Tierstimmen inspirieren. Oder er liefert die passende Musik zu Filmen über die Natur.

„Der Haidenweiher ist ein sehr pittoresker, malerischer Ort, der in sich sehr abgeschlossen erscheint“, erzählt der Künstler, Forscher und Autor beim kleinen Spaziergang. „Wenn man es nicht besser wüsste, findet man an ihm nichts Anthropogenes, sondern es könnte auch die pure Natur sein. Und es ist auch relativ still hier“, stellt der eher akustisch geprägte Westerwälder fest, der aber auch über die Tierwelt an der Seenplatte, wo er auch mit seiner Frau Natalia lebt, bestens informiert ist. „Hier kommen zum Beispiel gleich alle vier Taucherarten vor: Hauben- und Zwergtaucher, Rothals- und Schwarzhalstaucher.“ Leider nehme der Bestand seit wenigen Jahren teilweise rapide ab. Eulberg vermutet als Ursache den eingewanderten Waschbären, der im Gegensatz beispielsweise zum Fuchs auch zu den schwimmenden Nestern der Taucher gelangen kann.

Dominik Eulberg wird als Grenzgänger beschrieben: Er ist nicht nur Musiker, der sich in seinem Haus an der Westerwälder Seenplatte ein beachtliches Tonstudio eingerichtet hat, sondern auch studierter Biologe und Autor von Naturbüchern wie „Tönende Tiere“ oder „Mikroorganismen überall“ sowie Spielen wie „Fliegende Edelsteine“, einem Vogelquartett, bei dem man sich sogar per QR-Code die Stimmen der Vögel

anhören kann. Und sein neues Werk über heimische Insekten „Von Angesicht zu Angesicht – Auf Augenhöhe mit heimischen Insekten“, das er mit dem Fotografen Thorben Danke und dem Insektenforscher Thomas Hörren realisiert hat, ist gerade erschienen.

Denn seine Liebe und auch die seiner Frau gelten auch der äußerst vielfältigen Insektenwelt, die sie auch in ihrer Heimat an der Seenplatte intensiv erforschen. „Wir töten Insekten mit Giften, zerhäckseln ihren Nachwuchs und ihre Heimat, zerschmettern sie martialisch mit der Tageszeitung am Frühstückstisch, finden sie gar eklig und abstoßend“, heißt es in der Einleitung zum neuen Buch. „Um diesen Missstand mehr ins rechte Licht zu rücken, zeigen wir in diesem Buch Porträts von heimischen Insekten, abgelichtet auf Augenhöhe, von Angesicht zu Angesicht mit einem anderen Individuum. Bei dem Anblick der Bilder korrigiert sich unsere ‚verrückte‘ Blickweise, denn wir schauen plötzlich anmutige und ungeheuer prachttvolle Wesen an. Wir sehen Details, Farben, Formen und Strukturen, die mit bloßem Auge nicht zu erkennen sind. Vorheriger Ekel und Abstoßung weichen einem kindlichen Staunen, dem so wichtigen emotionalen Anfang einer jeglichen Erkenntnis. Eine bisher verborgene Schatzkammer mit strahlenden Juwelen tut sich vor uns auf.“

Der informative Prachtband besticht vor allem auch wegen der äußerst detaillierten Fotos. Jedes Bild besteht aus bis zu mehreren Hundert Ein-



zelaufnahmen, die mit einer speziellen Technik kombiniert werden. Für das Buchprojekt wurden daher 52.435 Einzelbilder angefertigt.

Markus Müller

Das von Dominik Eulberg und Matthias Garff herausgebrachte Buch „Tönende Tiere“ ist im Eichborn-Verlag erschienen, hat 112 Seiten mit vielen Abbildungen und kostet 27 Euro. Sein Buch „Mikroorganismen überall – Von der Raffinesse und Mannigfaltigkeit der Natur vor unserer Haustür“ ist ebenfalls bei Eichborn erschienen und kostet 25 Euro. Das Quartett „Fliegende Edelsteine“ gibt es für 18,50 Euro (mit Erweiterung 21,50 Euro) über die Homepage www.dominik-eulberg.de. Und das neue Buch „Von Angesicht zu Angesicht – Auf Augenhöhe mit heimischen Insekten“ ist im Kosmos-Verlag erschienen und kostet 38 Euro.

Neue Informationsschilder für den Bereich

Wie Geschäftsführer Alois Noll im Heft 2/2024 von „Der Westerwald“ berichtete, hat der Hauptverein 18 Info-Schilder angeschafft, die auf die Zweigvereine verteilt wurden. Sie sollen unter anderem über geologische Hintergründe der jeweiligen Aufstellungsorte informieren und den Westerwald-Verein und seine Arbeit bekannt machen. Drei Schilder wurden von Adalbert Fuchs (ZV Köln) aus Bruchhausen geordert und werden im Bereich „Auge Gottes“, Erpeler Ley und „Unkeler Schweiz“ (Wasserfall) aufgestellt. An dieser Stelle geht der Dank an die Vereinigung der „Koppelaner“ aus Rheinbreitbach, den Bauhof Erpel und den Bauhof Unkel für die Aufstellungsarbeiten. Da der Siebengebirgsbereich immer im Schatten der Vereinsaktivitäten stand und steht, freuen sich alle Beteiligten ganz besonders über diese Aktion und hoffen auf weitere Impulse. Dies gilt besonders für den Bereich Bad Honnef/Königswinter bis Siegburg. Natürlich spielt hier auch die Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen eine Rolle. Dies ist für verschiedene Maßnahmen und Projekte nicht immer förderlich oder aufwendiger. In diesem Zusammenhang und zur Erinnerung: Das Gebiet des Westerwaldes wird bekanntlich von den Flüssen Rhein, Sieg, Dill und Lahn begrenzt und erstreckt sich damit auf die heutigen Länder Rheinland-Pfalz (Kernland), Hessen und Nordrhein-Westfalen.

Im Jahr 2023 feierte der Verschönerungsverein für das Siebengebirge (VVS) 100 Jahre Naturschutzgebiet für das Siebengebirge. Der Naturpark Siebengebirge ist das älteste, aber auch eines der kleinsten Naturschutzgebiete Deutschlands. Es grenzt direkt an den Naturpark Rhein-Westerwald und die Grenze ist seit der Gründung der Bundesrepublik eine Landesgrenze. Der VVS wurde 1870 in Bonn mit dem Ziel gegründet, das Siebengebir-

ge für den wachsenden Erholungsverkehr zu erschließen. Der Aufgabenbereich des Verschönerungsverein ist in vielen Bereichen deckungsgleich mit den Aufgaben des WWV. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn eine (stärkere) Zusammenarbeit erfolgt. Auf Ebene der beiden Naturparke ist diese Zusammenarbeit schon im Gange. Ebenfalls widmet sich der Bund Heimat und Umwelt (BHU), der 1904 gegründet wurde und die Erhaltung der Kulturlandschaft und ihrer schützenswerten Elemente zu seinem Aufgabenschwerpunkt erklärt hat, diesem Aufgabenbereich. Landschaft-

ten werden von Natur und Kultur geprägt. Zwischen Kulturlandschaften und Immateriellem Kulturerbe gibt es eine Vielzahl von Schnittstellen: Die Wahrnehmung von Kulturlandschaften ist geprägt von unserem Wissen und unseren Erfahrungen, die Gestaltung von Landschaften ist abhängig von Traditionen und Fertigkeiten. Die Kulturlandschaften werden dabei durch den Menschen geformt. Der BHU hat die Kulturlandschaft Wald mit allen Facetten als Kulturdenkmal des Jahres 2023 gewählt.

Adalbert Fuchs



Foto: Jan Philipp Fuchs



Rother-Wanderführer „Westerwald“ in dritter Auflage erschienen

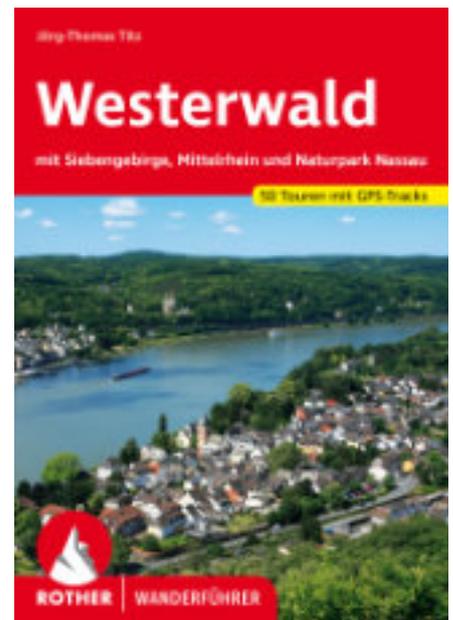
In dritter, aktualisierter Auflage ist gerade der Rother-Wanderführer „Westerwald mit Siebengebirge, Mittelrhein und Naturpark Nassau“ von Jörg-Thomas Titz erschienen. Und ganz aktuell ist das Büchlein tatsächlich: Dort ist sogar schon verzeichnet, das der Wild- und Freizeitpark in Gackebach derzeit geschlossen ist. Grundlegende Informationen erhält der Wanderer auch zur Geologie, Geografie, Natur und Geschichte.

Auf 50 ausgewählten Touren lädt der Autor ein, die Region zwischen Rhein, Lahn, Dill und Sieg zu erkunden. Manchmal schwenkt er auch kurz auf die andere Flussseite, zum Beispiel für eine interessante Wanderung von Limburg nach Diez und zurück oder wenn es über die Lahn zum Kloster Arnstein geht. Wer gleich eine besonders schöne Wanderung machen will, kann sich an einer kurzen Übersicht auf den ersten Seiten über zehn Top-Touren kurz informieren. Auch stellt der Autor kurz die Fernwanderwege, die durch den Westerwald führen, vor. Dazu gehören für ihn die Hauptwanderwege des

Westerwald-Vereins, auf die er immer wieder auch bei seinen Tourenbeschreibungen zurückgreift.

Die Wanderungen werden mit zuverlässigen Wegbeschreibungen, Tourenkärtchen mit eingezeichnetem Routenverlauf und aussagekräftigen Höhenprofilen vorgestellt. GPS-Tracks stehen außerdem zum Download von der Rother-Internetseite bereit.

Autor und Fotograf Jörg-Thomas Titz kennt den Westerwald bestens, auch wenn er in der Pfalz lebt. Er hat für diesen Wanderführer abwechslungsreiche Touren zusammengestellt, bei denen auch immer genügend Zeit bleibt, den ausführlichen Hinweisen zu Sehenswürdigkeiten und Gastronomie nachzugehen. Meist sind die Start- und Endpunkte der Touren gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Die Gehdauer für die Rundtouren beträgt zwischen andert-halb und gut sechs Stunden. Und die Vorschläge decken wirklich so ziemlich alle wichtigen Wanderstrecken und Sehenswürdigkeiten in der Region ab – mit einer Ausnahme:



Der hessische Teil des Westerwaldes kommt so gut wie nicht vor.

Der handliche, flexible Führer hat 208 Seiten mit 141 Fotos, 50 Höhenprofilen, 50 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 sowie zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:500.000 und 1:700.000. Er hat die ISBN 978-3-7633-4768-1 und kostet 16,90 Euro.

Markus Müller

Nassauische Annalen 2024 befassen sich in großen Teilen mit dem Westerwald

Die Nassauischen Annalen, das Jahrbuch des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung in Wiesbaden, sind mit ihrem in diesem Jahr erschienen Band 135 auch wieder eine Fundgrube für an der Geschichte des Westerwaldes interessierte Menschen. Ja, sogar der überwiegende Teil der Beiträge, die wie immer von profunden Kennern der Region – seien sie nun hauptamtlich mit den Themen beschäftigt oder auch als engagierte Amateurforscher – verfasst wurden, spielen direkt im Westerwald oder haben auf jeden Fall mit der Region zu tun, weil sie das gesamte Herzogtum Nassau betreffen.

Zu diesen gehört zum Beispiel der Beitrag von Hartmut Heinemann „König Adolf von Nassau. Ein Nassauer auf dem deutschen Königsthron (1292–1298), Manfred Diefen-

bachs Beitrag „Die Rabbinats- und ihre Synagogenbezirke im Herzogtum Nassau ab 1843“ oder Josef Veninos Text „Die Aufklärung und die beiden ersten Limburger Bischöfe“, von denen der eine sogar aus dem Westerwald stammte. Direkt den Westerwald betreffen Ulrich Schuppeners Arbeit „Johannes Piscators Briefwechsel unter besonderer Berücksichtigung der Driedorfer Briefe Bernhard Textors an Johannes Piscator“. Die Tumbendeckplatte des Grafen Johann IV. von Nassau-Dillenburg (†1475) beschreibt Susanne Kern. Willi Wabel hat dem Steinmetz Gerlach von Korschenbruch und den Anfängen der Marmorgewinnung an der Lahn nachgespürt. Hermann Josef Bausch hat angefangen, die Geschichte der Gartenanlagen des Schlosses der nassau-oranischen Grafen und Fürsten in Hadamar zu erforschen. Christoph Galle schreibt über die



Der junge, später verfolgte Louis Pfeifer aus Zinbain, über dessen Leidensgeschichte Markus Müller aus Nister berichtet, auf einer Aufnahme von 1914. Das Foto befindet sich im Besitz von Udo Appel aus Bad Marienberg-Zinbain.



Residenzstadt Siegen im 17. und 18. Jahrhundert. Historische und archäologische Untersuchungen zu Kampfhandlungen in der Frühen Neuzeit liefert Morten Bassier am Beispiel des Gefechtes von Kirburg am 19. April 1797. Antonius Wolf (Meudt) widmet einen Bericht dem „Wunder von Meudt“ unter dem Aspekt „Von den heilenden Händen eines Kaplans und der vermeintlichen Reliquie des heiligen Gangolf“. Auf die Spuren des Montabaurers Joseph Kehrein als Pädagoge, Historiker, Philologe und

Ehrenbürger hat sich Bernd Schrupp (Vielbach) begeben.

Markus Müller (Nister) berichtet unter dem Zitat „... so erkläre ich vorweg, dass ich nicht zum Verräter werde.“ über die Leidensgeschichte von Louis Pfeifer, einer unfreiwilligen Schlüsselfigur für die Verfolgung der Zeugen Jehovas im Oberwesterwaldkreis. Der Leiter des Landschaftsmuseum Westerdal und international anerkannter Feuerwehrexperte Moritz Jungbluth schließlich hat einen

interessanten Beitrag zu den „Dampffeuerspritzen im Regierungsbezirk Wiesbaden. Von Höchst über Frankfurt, Griesheim, Wiesbaden und Limburg nach Biebrich.“ in den Annalen veröffentlicht. *mm*

Das schwergewichtige Werk mit 593 Seiten und sehr vielen Abbildungen gibt es im Buchhandel für 49 Euro.

Neue Broschüre über Etappenwandern im Westerdal veröffentlicht

Wiedweg in Zusammenarbeit mit WWV bis zur Westerdal-Brauerei verlängert

Der Westerdal Touristik-Service hat eine neue, umfassende Broschüre mit dem Titel „Etappenwandern im Westerdal - Westerdalsteig, Druidensteig & Wiedweg“ herausgebracht. Diese neue Publikation vereint erstmals die zuvor getrennten Broschüren zu den drei beliebten und zertifizierten Fernwanderwegen im Westerdal und steht symbolisch auch für die enge Zusammenarbeit der drei Landkreise Altenkirchen, Neuwied und Westerdalkreis.

Die neue Broschüre ist besonders benutzerfreundlich gestaltet und enthält eine Übersichtskarte zum Ausklappen sowie Informationen zu jeder Etappe. Jede Tagesetappe wird auf einer Seite vorgestellt, die eine Karte, Parkmöglichkeiten, das Streckenprofil, Sehenswürdigkeiten und einen QR-Code zu Outdooractive enthält. Über den Tourenplaner erhalten Wanderer zudem detaillierte Informationen zu Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten sowie zu Sehenswürdigkeiten. Diese umfassende Darstellung ermöglicht Wandernern eine optimale Planung ihrer Touren und sorgt für eine reibungslose und informative Wandererfahrung.

Insgesamt wurden 8.000 Exemplare dieser neuen Broschüre gedruckt. Sie ist kostenfrei erhältlich und kann bei den Tourist-Informationen im Westerdal sowie beim Westerdal Touristik-Service online unter www.westerwald.info/tosc5/prospekte bestellt werden.

Ein weiterer Höhepunkt ist die Erweiterung des Wiedwegs um eine zusätzliche Etappe, die in Zusammenarbeit mit dem Westerdal-Verein durchgeführt wurde. Der Startpunkt des Wiedwegs wurde von Linden auf das Gelände der Westerdal-Brauerei in Hachenburg verlegt. Die neue Etappe ist 9,5 Kilometer lang, wodurch der Wiedweg nun insgesamt acht Tagesetappen umfasst. Diese Änderungen sind bereits im Tourenplaner Rheinland-Pfalz sichtbar und detailliert beschrieben. Interessierte können die neue Etappe unter www.westerwald.info/wiedweg einsehen.

Die neue Broschüre ist ein weiteres Ergebnis der hervorragenden Zusammenarbeit der drei Landkreise. Der Westerdal Touristik-Service lädt alle Wanderfreunde ein, die neuen und erweiterten Möglichkeiten im Westerdal zu entdecken und freut sich darauf, noch mehr Menschen für das Etappenwandern in dieser wunderschönen Region zu begeistern.

Westerdal Touristik-Service, Kirchstr. 48a, 56410 Montabaur, Tel.: 02602/30010, E-Mail: mail@westerwald.info.





Kleine Wälder – Gemütliche Touren für jede Gelegenheit

Die Kleinen Wälder sind die neuen Favoriten für alle Wanderer, die die schönsten Ecken des Westerwaldes auf Spazierwegen oder bei kurzen Wandertouren kennenlernen und erleben wollen. Auch spontan, ohne spezielle Vorbereitung und Ausrüstung, lässt sich unsere Region bestens erkunden. Für alle, die heute ein bisschen herumschlendern und morgen eine längere Strecke in Angriff nehmen möchten, sind die Kleinen Wälder genau das Richtige. Die „Spazierwege“ sind kurze Touren für jedermann. Sie durchstreifen oft gemütliche Ortschaften und wunderschöne Natur und laden zum Genießen und Durchatmen ein. Die „Spazierwanderwege“ sind etwas länger. Wanderer sind hier zwischen einer und drei Stunden unterwegs. Sie sind zudem eine sehr gute Vorbereitung für anspruchsvollere Wanderstrecken.

Im Naturpark Rhein-Westerwald warten gleich mehrere Kleine Wälder darauf, entdeckt zu werden. Auch im Hohen Westerwald und Wälder Land stecken die Spazier(wander)wege voller Überraschungen. Auf drei „Löwenspuren“ geht es durch den Hachenburger Westerwald. Mehrere Kleine Wälder finden sich auch im Nördlichen Westerwald und in der Naturregion Sieg. Und auch der Hessische Westerwald kann auf diese Art und bei gleich mehreren Touren erkundet werden.

Gehen wird doch einfach dort mal spazieren: Der 7,7 Kilometer lange Kleine Wälder „Basalt + Wasser“ beginnt an der Ulmbachtalsperre und führt zunächst über den Damm in den Wald hinein. Höhepunkte unterwegs sind eine Kammquarzit-Klippe, die noch aus den ehemals reinen Sandstränden der Unterkarbon-Zeit



stammt. Auf der Burg Beilstein waren einst die Grafen von Nassau-Beilstein und Nassau-Dillenburg zu Hause. 1612 wurde die Burg zum Schloss ausgebaut. Heute befindet sich das modern erweiterte Basaltbauwerk in Privatbesitz. Der „Basalt-Parkours“ am Rand des Ortes zeigt die vielen Nutzungsarten des Steins auf.



Fotos: Markus Müller



Nun kommen wir auf die Trasse der ehemaligen Ulmtalbahn, auf die ein kurzes Stück Gleis hinweist. Zwischen 1921 und 1976 verkehrte hier der legendäre Balkan-Express. Er beförderte die heimischen Rohstoffe wie Basalt und Ton zur Weiterverarbeitung über einen Höhenunterschied von beachtlichen 245 Metern bis nach Stockhausen an der Lahn. Mittlerweile ist die Trasse zum Ulmtalradweg ausgebaut, dient aber dem Kleinen Wälder auch als bequemer Rückweg zur Ulmtalsperre. Unterwegs gibt es noch allerhand zu entdecken: Infos zum Basaltabbau genauso wie den Nachbau einer ehemaligen Tonverledeanlage oder die sanierte ehemalige Haltestelle „Wallendorf“, die auch die Möglichkeit zur Rast bietet.

Schließlich gelangen wir an einen Aussichtspunkt. Aus Basaltfindlingen gebaut und mit einer Liegebank ausgestattet, bietet er einen guten Ausblick auf die Ulmbachtalsperre und ins Ulmtal. Bevor wir die Trasse zur Talsperre und dem Ausgangspunkt hin verlassen, fallen uns noch die beiden denkmalgeschützten Brückenbauwerke auf. Obwohl aus Basalt gebaut, wirken sie fast filigran..

Markus Müller

Wir bringen Umweltprojekte zum Wachsen

Wir unterstützen Projekte rund
um Sport, Soziales, Bildung,
Kultur und Umwelt



Am Breitenberg und Malberg bei Ötzingen wurde früher klingender Stein abgebaut

Phonolith nutzte man für die Wirgeser Glasindustrie sowie als Mauer- und Pflasterstein

Noch bis Weihnachten läuft im Landschaftsmuseum in Hachenburg die Sonderausstellung „Steinreicher Westerwald. Mehr als Basalt“. Wer aufmerksam durch die interessante Schau streift, wird auch auf den Phonolith stoßen, ein nicht nur im Westerwald seltenes Gestein, das vulkanischen Ursprungs ist. Ein bekanntes Vorkommen befindet sich am 438 Meter hohen Breitenberg in der Nähe des ebenfalls aus Phonolith bestehenden bekannten Malbergs (422 Meter) bei Ötzingen. In Deutschland ist die ungewöhnliche Steinart am Kaiserstuhl, im Erzgebirge, in Rhön und Eifel sowie an einigen anderen Orten finden.

Die Bezeichnung Phonolith kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Klingstein“. Wenn das grünlich bis gräuliche Gestein die Form von dünnen Platten hat, geben diese einen hellen, glockenartigen Klang von sich, wenn man mit einem Hammer dagegen schlägt. Deshalb wird Phonolith auch für Lithofone verwendet, also für Musikinstrumente, die aus Steinen bestehen, ähnlich den Xylofonen, die aus Holz bestehen.



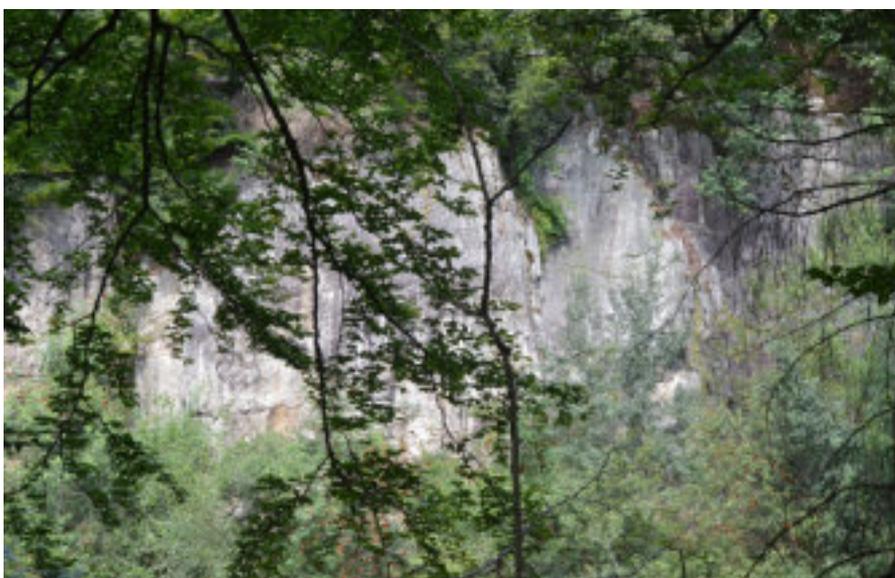
Der Kipper Johann Opper stellt im Steinbruch Breitenberg Pflastersteine her. Im Hintergrund ist eine typische Kipperbude zu erkennen (oben).

Fotos (4): Bildarchiv Landschaftsmuseum/Bestand Kreisbildstelle/Georg Gerlach

Der am Malberg und Breitenberg vorkommende Phonolithstein fand unter anderem beim örtlichen Hausbau oder bei der Anfertigung von Pflastersteinen Verwendung. Der größte Teil des gewonnenen Rohstoffs wurde aber gemahlen und als wichtiges Flussmittel der Wirgeser Glasfabrik zugeführt. Frühe Naturschutzbestrebungen führten jedoch Mitte des 20. Jahrhunderts zur Einstellung des Abbaus am Malberg, der heute ein fast 100 Hektar großes

Naturschutzgebiet ist. Der alte Steinbruch am Breitenberg wurde 1983 ebenfalls ein kleines, 6,5 Hektar großes Naturschutzgebiet.

Er lieferte einst nicht nur Baumaterial für Gebäude, sondern auch den Rohstoff zur Befestigung von Wegen und Straßen. Dabei kamen die Steine entweder als Packlage, dies ist ein Straßenunterbau, oder als Schotter-, Pflaster- und Bordsteine zum Einsatz. Der Fotograf der Kreisbildstelle,



Nur von den Rändern des Phonolith-Steinbruchs am Breitenstein kann man die Dimensionen des doch recht großen Abbaubereiches erfassen. Allerdings ist er vielerorts längst von der Vegetation überwuchert. Rechts: Die Steinbrucharbeiter beziehungsweise -pächter Johann Opper und Bernhard Krätz beim Klingstein brechen.

Foto: Markus Müller



Georg Gerlach, hat vor dem Zweiten Weltkrieg den Abbau des Phonoliths und seine Weiterverarbeitung zu Pflaster- und Mauersteinen in eindrucksvollen Fotos dokumentiert.

Wie in den Basaltsteinbrüchen des Westerwaldes waren auch in den Phonolithbrüchen sogenannte Kipper im Einsatz. Diese spezialisierten Pflastersteinhauer schlugen mit etwa zwei Kilogramm schweren Hämmern quadratische und rechteckige Steine für den Bau von Straßen oder auch Gebäuden. Da hierbei der Stein mehrmals gewendet und gedreht wurde, kam die Bezeichnung Kipper in Gebrauch. Die Tagesleistung eines Kippers betrug circa einen Kubikmeter Pflastersteine, was je nach der Steingröße immerhin einem Gewicht von 0,6 bis 1 Tonne entsprach. Gearbeitet wurde im Akkord. Zum Schutz vor der Witterung arbeiteten

die Männer oft unter dreieckförmigen Kipperbuden, wie die Fotos zeigen.

Auch um den Steinbruch am Breitenberg gab es früher Rechtsstreitigkeiten. Das belegt ein altes Gerichtsprotokoll, dass der Ötzingener Heimatforscher Christoph Menges gefunden hat. Und in der von ihm verfassten Dorfchronik wird auch über die Sage des Wildweiberhäuschens mit seinen hilfreichen Bewohnerinnen auf dem Malberg berichtet. In dieser Felsspalte sollen sich im Dreißigjährigen Krieg die Bewohner von Niederötzingen versteckt haben, wurden aber verraten, entdeckt und von den Schweden umgebracht. Die Leute aus Oberötzingen dagegen flüchteten in den Steinbruch des Breitenberges, versteckten sich dort und entgingen so dem Tod.

Moritz Jungbluth und Markus Müller



Foto: Markus Müller

Die Sonderausstellung „Steinreicher Westerwald. Mehr als Basalt“ im Landschaftsmuseum Westerwald in Hachenburg ist von Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Info: www.landschaftsmuseum-westerwald.de

Der von Museumsleiter Moritz Jungbluth verfasste Begleitband zur Sonderausstellung umfasst 50 Seiten und zahlreiche Abbildungen. Herausgeber ist der Verlag der Museen des Westerwaldkreises, Montabaur 2023. Der Begleitband zur Ausstellung ist für 4,90 Euro im Museumsladen des Landschaftsmuseums Westerwald in Hachenburg erhältlich.



In und um Ötzingen gibt es viele Spuren des Phonolith-Abbaus



Heimatforscher Christoph Menges zeigt am Haus des Steinbruchbesitzers Krätz eine abgerundete Ecke, mit der er zeigen wollte, dass sich mit den an sich rechteckig behauenen Steinen auch Rundungen konstruieren lassen.

Der Ötzingener Heimatforscher Christoph Menges hat sich ausführlich mit dem Phonolithabbau in seinem Heimatdorf beschäftigt. Gerne nimmt er uns mit auf eine kleine Stippvisite ins Walddistrikt Breitenberg, wo sich auf den ersten Blick überhaupt kein Steinbruch vermuten lässt. Als erstes fallen dort einige Mauerreste auf, die früher zum Steinbruch gehörten. Der Eingang in den ehemaligen Phonolithbruch ist im Wald kaum zu finden und auch der Weg in das ehemalige Abbaugelände ist wegen aufgestauten Wassers kaum möglich. So laufen wir an den Rän-

dern des Steinbruchs entlang und können erst so die Dimensionen des doch großen Steinbruchs erfassen. Allerdings ist er vielerorts längst von der Vegetation überwuchert.

Zurück im Dorf führt uns Menges zum ungewöhnlichen Haus des ehemaligen Steinbruchpächters Bernhard Krätz. Wie der Heimatforscher erläutert, hat der Phonolith-Produzent damals sein Haus und seine Scheune quasi als Musterhaus für seine Produkte gebaut. So fällt am Haus eine abgerundete Ecke auf, mit der Krätz zeigen wollte, dass sich mit

den an sich rechteckig behauenen Steinen auch Rundungen konstruieren lassen. Und an der sorgfältig aus Phonolithsteinen gefügten Scheunenwand kann man noch heute gut ablesen, welches unterschiedliche Portfolio an behauenen Steinen der Steinbruchbesitzer damals im Angebot hatte. Immerhin hat der Steinbruchchef in Hochzeiten auch bis zu 22 Steinkipper beschäftigt, hat Menges herausgefunden. Dabei war die Arbeit beim besten Willen keine leichte, alles musste mit der Hand erledigt werden. Die fertigen Produkte wurden mit Kuhfuhrwerken vom Breitenberg hinab nach Wirges gebracht.

Zum Abschluss führt uns Christoph Menges in seinen Garten: Dort hat er aus dem Phonolith vom Breitenberg eine hübsche Kräuterspirale gebaut.

Markus Müller



An der Vorderseite der Scheune neben dem Wohnhaus des Steinbruchbesitzers in Ötzingen zeigt der Erbauer, welche unterschiedlichen Steinformate aus dem Phonolith vom Malberg geschlagen werden können.

Fotos: Markus Müller





Deutschlands Naturwunder des Jahres 2024 gesucht

Noch bis Donnerstag, 3. Oktober, Stimmabgabe möglich

Die Heinz Sielmann Stiftung und der Deutsche Wanderverband veranstalten wieder die bundesweite Publikumswahl zum „Naturwunder des Jahres“. Alle Menschen können online für ihr Naturwunder abstimmen. Im vergangenen Jahr hatte der Westerwald-Verein mit dem Ewigen Eis bei Dornburg im hessischen Westerwald den Titel Naturwunder Deutschland 2023 gewonnen.

Auch dieses Jahr stehen wieder neun faszinierende Naturphänomene und Sehenswürdigkeiten zur Wahl, die durch ihre außergewöhnliche Schönheit, Einzigartigkeit oder Seltenheit beeindruckend sind. Diese Naturschauplätze

können entlang der vielfältigen deutschen Wanderwege erlebt und bewundert werden. Die malerischen Landschaften und wertvollen Ökosysteme sind zudem wichtige Rückzugsorte für seltene Tier- und Pflanzenarten.

Die diesjährigen Kandidaten stammen aus Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen und Thüringen. Natur- und Wanderbegeisterte mit Wohnsitz in Deutschland, Österreich oder der Schweiz können bis Donnerstag, 3. Oktober 2024, ihre Stimme auf der Internetseite der Heinz Sielmann

Stiftung für ihren Favoriten abgeben. Carolin Ruh, Vorstand der Heinz Sielmann Stiftung, betont: „Die Natur versetzt uns Menschen immer wieder ins Staunen. Sie ist für uns ein Ort der Erholung, schenkt uns Inspiration und weckt unsere Abenteuerlust. Zugleich dürfen wir nie vergessen, dass eine intakte Natur unsere Lebensgrundlage bildet und wir eine große Verantwortung tragen, sie zu bewahren und zu schützen. Darauf möchten wir mit der Naturwunderwahl aufmerksam machen und zugleich Menschen dazu einladen, rauszugehen und unsere heimische Natur mit allen Sinnen zu erfahren.“



Anzeige

BINGO!

DIE LOTTERIE FÜR DIE UMWELT



BINGO!
VON LOTTO

Spielbar in allen Lotto-Annahmestellen oder unter www.lotto-rlp.de

Anbieter gem. §9 Abs. 8 GlüStV 2021. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. Nähere Informationen unter www.buwei.de. Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).



Wanderheime und Hütten des Westerwald-Vereins e.V.

Wanderheime mit Übernachtungsmöglichkeiten

ABlar: (ZV ABlar) www.westerwaldverein-asslar.de;
Heimwart: Reiner Pingel, Kantstraße 22,
35614 ABlar, Tel.: 06441/981956,
Mobil: 0151/52136935,
E-Mail: heimwart@westerwaldverein-asslar.de
Ausstattung: Küche, Dusche, Toiletten, 14 Betten
(zwei Vierbett- und ein Sechsbettzimmer)

Blasbach: (ZV Wetzlar-Niedergirmes)
www.westerwaldverein-wetzlarniedergirmes.de;
„Wällerhorst“ 35585 Blasbach, Reservierungen:
Günter Kraft, Friedensstraße 17, 35584 Wetzlar,
Tel.: 06441/35065, E-Mail: guenter-kraft@unity-box.de
Ausstattung: Küche, Duschen, Toiletten, 22 Betten

Gusternhain: (ZV Herborn) www.herbornerhaus.de;
Wanderheim „Herborner Haus“ bei Gusternhain,
35767 Breitscheid, Tel.: 02777/6166,
Hausverwaltung: Cordula Grün, Kallenbachstr. 30,
35745 Herborn, Tel.: 02772/571509,
E-Mail: wanderheim@wwv-herborn.de
Hausmeisterin: Anita Ströhmman, Poststraße 1,
35767 Breitscheid, Tel.: 02777/6254
info@westerwaldverein-herborn.de,
Ausstattung: Küche, Dusche, Toiletten, 20 Betten

Wanderheime ohne Übernachtungsmöglichkeiten

Zweigvereine:
Blasbach (Tel.: 06440/1455)
Dillenburg (Tel.: 02771/320320)
Selters (Tel.: 02626/8391)
Wißmar (Tel.: 06406/2391)

Auskunft über Tagesbenutzung jeweils beim 1. Vorsitzenden des Zweigvereins.

Schutzhütten

Von den Zweigvereinen des Westerwald-Vereins werden insgesamt ca. 20 Schutzhütten unterhalten (siehe „Großer Westerwald-Führer“).

Shop des Hauptvereins

Folgende Artikel können bei der Geschäftsstelle bestellt werden:

Vereinsabzeichen 3,50 € p. Stück
Aufkleber 0,50 € p. Stück
Alle Preise zuzüglich Porto.

Wanderkarten des Landesamtes für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz

Topografische Freizeitkarten
(+ = zusätzlich mit Radwanderwegen)

Sonderblattschnitte 1:50.000 *je 4€*
Westerwaldsteig, Neuerscheinung Juni 2008
Wandern & Radwandern im nördlichen Westerwald 2013
Naturpark Rhein-Westerwald + 2011
Freizeitkarte Rheinsteig + 2006
Freizeitkarte Mosel-Erlebnis-Route 1. Aufl. + 2007
Oberes Mittelrheintal/Koblenz 2011
UNESCO-Welterbe „Der Limes“ + 2011

Lahn Höhenweg in 4 Abschnitten und Ausgaben *je Heft 4€*
Heft 1 Lahnhof - Marburg, 74 Seiten
Heft 2 Marburg - Wetzlar, 74 Seiten

Naturpark Nassau (1:25.000) *4€*
mit zusätzlichen Angaben zu den wesentlichen
Wander- und Freizeiteinrichtungen
Blatt 1 Stadt Lahnstein, VG Bad Ems und Braubach

Sonstige Wegeunterlagen
WWV Jubiläumswanderweg (Übersichtskarte, Beschreibung, Wanderpass) (1988/4. Auflage 2000) *kostenlos*
Mappe „Wandern im Westerwald“
Neuaufgabe! Mit 5 Wegebeschreibungen *2,50€*

Die Jahreszahl bezieht sich auf das jeweilige Erscheinungsjahr.
Alle Preise in €, zuzüglich Porto und Verpackung.
VG = Verbandsgemeinde.

Heimatliteratur

Bildband „Kultur- und Wanderland Westerwald“ (*) 19,80€
Sagen des Westerwaldes, 328 Seiten, Neuauflage 2008 (*) 18,00€
Basaltabbau im Bad Marienberger Raum (*) 8,95€
Westerwald-Steig-Set (*) 19,95€
Westerwälder Ansichtskarten 3,00€
Zwischen Schulpflicht und Kartoffelernte 3,00€
Wäller Heimat, Jahrgang 2007, 2008, 2010 *je 2,00€*

Auf die mit (*) versehenen Buchpreise erhalten die Mitglieder des WWV einen erheblichen Nachlass.

Karten- und Bücherbestellungen an:

Landschaftsmuseum Westerwald
Leipziger Straße 1 • 57627 Hachenburg
Telefon: 0 26 62-74 56 • Fax: 0 26 62-46 54
E-Mail: info@landschaftsmuseum-ww.de

Anzeige

**Barrierefrei | Panoramalage | Lift | Hallenbad
Infrarot | Sauna | Dampfbad | Kegelbahn | Biergarten**



Staat. anerk. Erholungsort | 90 km Wanderwege
Livemusik | Grillen | Bingo | Beste Ausflugsmöglichkeiten, viele EZ. **HP ab 65 €.** *Prospekt anfr.*

Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr.129 | 97833 Frammersbach
Tel. 09355-7443 | Fax -7300, www.landhotel-spessartruh.de



Berlinfahrt des WWV vom 29.05. – 02.06.2025

Mit Übernachtung im 4-Sterne Hotel und u.a. Besuch des Reichstages und Bundeskanzleramtes!

Berlin ist nicht nur Deutschlands Hauptstadt, sondern auch Weltmetropole mit einzigartigem Charakter. Berlin nur auf Brandenburger Tor, Ku-Damm, Alexanderplatz, Potsdamer Platz oder Kreuzberg zu reduzieren bedeutet, andere genauso wichtige Stadtteile oder Sehenswürdigkeiten zu vernachlässigen, und das möchten wir nicht. Mit dem Westerwald-Verein werden Sie alles Wichtige von Berlin sehen und erleben; natürlich auch den Reichstag und „die Schaltzentrale unserer Republik“, das Bundeskanzleramt.

Preis: 435,00 € (Nichtmitglieder 460,00 €)
 Einzelzimmerzuschlag: 160,00 €
 Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen

Leistungen:

- Fahrt in einem modernen Reisebus
- 4 Übernachtungen im 4-Sterne Hotel NH Berlin City Ost einschließlich reichhaltigem Frühstücksbuffet. Das Hotel liegt in unmittelbarer Nähe zur U- und S-Bahnstation „Frankfurter Allee“, ca. 5 Minuten Fahrtzeit vom Zentrum Berlins entfernt. Die Zimmer verfügen neben Bad oder Dusche/WC u. a. über Minibar, Zimmersafe, Farb-TV mit Videoprogramm, Fax- und Modemanschluss. Das bekannte und beliebte Restaurant bietet eine erlesene Auswahl deutscher und italienischer Spezialitäten.
- 5 Stunden Stadtrundfahrt in Berlin (einschl. örtl. Reiseleitung)
- Besichtigung des Bundeskanzleramtes und des Deutschen Bundestages im Reichstag
- evtl. Teilnahme an einer Plenarsitzung

Voraussichtlicher Programmverlauf:

Donnerstag, 29.05.2025: 8.00 Uhr

Abreise ab Montabaur, Kreisverwaltung (Autos können dort kostenlos geparkt werden). Weitere Zustiege z. B. im Raum Limburg und Wetzlar möglich. Nachmittags Ankunft in Berlin und Zimmerverteilung. Abend zur freien Verfügung.

Freitag, 30.05.2025

Besichtigung des Bundeskanzleramtes

Besichtigung des Deutschen Bundestages im Reichstag

evtl. mit Teilnahme an einer Plenarsitzung, Besuch der Glaskuppel einschl. tollem Blick auf Berlin

Samstag, 31.05.2025: 9.00-14.00 Uhr

Stadtrundfahrt, Rest zur freien Verfügung

Sonntag, 01.06.2025:

Zur freien Verfügung

Montag, 02.06.2025:

Nach dem Frühstück ca. 9.00 Uhr Rückreise

Bei Bedarf können vor Ort fakultativ am Sonntag z.B. eine Fahrt nach Potsdam oder eine Fahrt in den Spreewald durchgeführt werden.

Anmeldungen sind nur bei der Geschäftsstelle, Koblenzer Str. 17, 56410 Montabaur schriftlich, telefonisch (02602/9496690), per E-mail (info@westerwaldverein.de) oder per Fax (02602/9496691) möglich!

Die Sitze im Bus werden entsprechend des Eingangs der Anmeldungen in der Geschäftsstelle vergeben!



Foto: Tom Radetzki/unsplash

„Maitour“ mit dem Westerwald-Verein zum Europaparlament nach Brüssel und Gent

Brüssel ist nicht nur die Hauptstadt Belgiens sondern wird auch Hauptstadt Europas genannt. Nicht nur das Europaviertel, auch der Grand-Place, das Atomium, das Rathaus oder der Königliche Palast sind Besuche wert. Während unserer Stadtrundfahrt werden wir auch viele andere Highlights dieser schönen Stadt erkunden. Gent ist die zweitgrößte Stadt Belgiens und hat eine tolle Altstadt mit historischen Gebäuden und einem gemütlichen malerischen Viertel im Zentrum der Stadt. Die verwinkelten Gassen bringen einen ins Mittelalter zurück. Mit dem Westerwald-Verein werden Sie auf der vom Europaparlament bezuschussten Fahrt alles Wichtige dieser beiden wunderschönen Städte erfahren.

Leistungen:

- Fahrt in einem modernen Reisebus mit Küche, Kühlbox, WC, Klimaanlage.
- Besuch des Europaparlamentes und des Hauses der Europäischen Geschichte.
- 2 Übernachtungen im 3-Sterne-Hotel Ibis Hotel City Center Brüssel einschließlich reichhaltigem Frühstücksbuffet.
- Einmal Abendessen in Brüssel inkl. Getränk.
- Das Hotel liegt im Zentrum nur etwa 500 m vom Grand Place und dem berühmten „Manneken Pis“ entfernt. Der Fischmarkt sowie zahlreiche U- und Straßenbahnen sind in unmittelbarer Umgebung. Alle Zimmer haben Dusche/WC sowie Klimaanlage und kostenloses WIFI im gesamten Hotel.
- Stadtrundfahrt Brüssel (ca. 2 Stunden) und Stadtführung (ca. 1 Stunde) mit einem Stadtführer.
- Fahrt nach Gent mit Stadtführung.

Anmeldungen sind (für das Parlament mit Angabe des vollständigen Namens, Geburtsdatum, Adresse, Personalausweis- oder Reisepass-Nr. und das dazugehörige Ablaufdatum) nur bei der Geschäftsstelle des Westerwald-Vereins, Koblenzer Str. 17, 56410 Montabaur schriftlich, telefonisch (02602/9496690), per E-Mail (info@westerwaldverein.de) oder per Fax (02602/9496691) möglich.

Voraussichtlicher Programmverlauf:

Dienstag, 29.04.2025

7.00 Uhr Abfahrt ab Montabaur, Kreisverwaltung (Autos können dort kostenlos geparkt werden).

Am späten Vormittag Besuch des Europaparlamentes mit anschließendem Gespräch mit dem Abgeordneten Ralf Seekatz. Nach dem Mittagessen folgt die Stadtrundfahrt, danach Hotelbezug.

19.00 Uhr Abendessen

Mittwoch, 30.04.2025

Nach dem Frühstück um 9.15 Uhr Abfahrt nach Gent

10.30 – 12.30 Uhr Stadtführung in Gent

12.30 – 15.00 Uhr Mittagessen und zur freien Verfügung

15.30 Uhr Rückfahrt nach Brüssel, Rest zur freien Verfügung

Donnerstag, 01.05.2025

Frühstück, danach vormittags zur freien Verfügung

12.00 Uhr Rückfahrt nach Montabaur

Preis (pro Person):

320,00 Euro im Doppelzimmer, EZZ: 120,00 Euro

Die Sitze im Bus werden entsprechend des Eingangs der Anmeldungen in der Geschäftsstelle vergeben!



Foto: Dimitris Vetsikas/Pixabay



ZV Köln

111 Jahre Kölner Weg und 11 Jahre Fikentscher-Hütte: Feier auf dem Rhein auf der MS Asbach

Es ist Samstag, 27. Juli 2024. Aus Köln und dem Westerwald kommen Busse in Boppard am Kai an. Gut gelaunt gehen die Mitglieder des Zweigvereins Köln, Gäste aus den befreundeten Zweigvereinen sowie aus dem Hauptverein an Bord des Ausflugschiffs MS Asbach und nehmen an festlich gedeckten Tischen Platz. Die Speisekarte verrät uns, welche Leckerbissen die Bordküche am Buffet bereithält. Freundliche Kellner und Kellnerinnen versorgen uns mit Getränken. Eingeladen hat der Zweigverein Köln.

Anlass ist 111 Jahre Kölner Weg und 11 Jahre Fikentscher Hütte. Dies wurde auf dem Schiff gebührend gefeiert. Über das Jahr 2024 verteilt gab es anlässlich des Jubiläumsjahrs bereits mehrere Etappen-Wanderungen auf dem Kölner Weg. Sogar eine fünftägige Wanderung mit einer Länge von 111 Kilometern. Familie Aßmann hat den Kölner Weg geplant, der mit rechteckigen Schildern mit einem weißen K auf schwarzem Grund markiert ist. Der Weg wurde im Laufe der Zeit mehrmals angepasst und hat aktuell eine Gesamtlänge von 253 Kilometern. Er wird ständig sehr achtsam von unserem Team Wegezeichner gepflegt.

Seit 11 Jahren gehört auch eine Schutzhütte dazu. Sie ist nach Maria und Karl Fikentscher benannt, die durch eine großzügige Geldzuwendung den Bau überhaupt erst ermöglichten. Die Hütte befindet sich in Ückertseifen. Das Ehepaar Bürger hat gönnerhaft den Bau auf ihrem Grundstück gestattet. Wer mehr wissen will über den Kölner Weg und die Hütte wird in der Zeitschrift „Der Westerwald“, Ausgabe 3/24, Seite 12, fündig.

Nach dem Essen auf dem Schiff hält der Vorsitzende Erhard Schönberg eine Ansprache. Zunächst begrüßt er vom Vorstand des Hauptvereins Alfred Kloft, Eberhard Ulrich und Bernhard Tischbein und Geschäftsführer Alois Noll sowie von der Geschäftsstelle Jutta Heibel. Aus der Touristikbranche begrüßt er den ehemaligen Leiter der Tourist-Info des Kreises Altenkirchen Paul Hüscher, von der Tourist-Info VG Hachenburg

Armin Teusch und die ehemalige Leiterin der Tourist-Info Bad Marienberg Birgit Müller. Von den befreundeten Zweigvereinen sind Gisbert Weber aus Daaden, Manfred Franz aus Unnau und Wilfried Göbler aus Selters anwesend. Begrüßt werden auch die früheren Vorstandsmitglieder des WWV Dieter Klinz, Reiner Lemmer, Hans-Jürgen Pletz und Ernst-Dieter Meyer.

Unbedingt genannt werden soll die Familie Wagner vom Bürgerverein Birkenbeul, die bei Pfingstwanderungen und dem Besuch der Fikentscher Hütte für Verpflegung der Wanderer im Bürgerhaus in Birkenbeul sorgt. In Urbach ist es Tradition bei der Familie Velten einzukehren. Auch Ehrenmitglieder wurden namentlich begrüßt: Sebastian Huber, Erich Soucek, Gerhart Zülke und Dietrich Schütten. Erhard Schönberg gibt in seiner Rede einen historischen Überblick über den Kölner Weg und dankt allen, die früher und heute den Wanderweg in gutem Zustand halten.

Die allen sicher in guter Erinnerung bleibende Schifffahrt endete in Königswinter genau wie auch der Kölner Weg mit seiner letzten, der 17. Etappe.

Jutta Schützler/Ludwig Kreitner

Zu diesem Wanderweg gibt es ein Buch von Evert Everts mit dem Titel „Der Kölner Weg – Eine Wanderung in 17 Etappen“.



Maria Hinrichs wurde die Silberne Ehrennadel verliehen, Klemens Grätz erhielt während der Schifftour die Goldene Ehrennadel des WWV.



Fotos: Jutta Schützler/Ludwig Kreitner





ZV Daubach

Auf den Spuren der Stöffelmaus unterwegs

„Tertiär - Industrie - Erlebnis“ - so hieß das Motto am 14. Juli. 26 Personen hatten sich für den Ausflug in den Stöffel-Park angemeldet, zu dem der Zweigverein Daubach aufgerufen hatte. Bei der 90-minütigen Führung durch das 140 Hektar große Gelände erfuhren die Teilnehmer viel Interessantes über die Geschichte des Basaltabbaus an diesem besonderen Ort. Nicht nur die gut erhaltenen historischen Gebäude, auch die abwechslungsreiche Flora und Fauna, die man an vielen Stellen im Park entdecken kann, beeindruckten die Besucher. Und natürlich darf die Stöffelmaus nicht unerwähnt bleiben; ein vor 32 Jahren gefundenes Fossil, das auf eine Art Flugmaus schließen lässt.

Die Kinder waren vor allem von den ausgestellten Fahrzeugen, die während der aktiven Zeit des Basaltabbaus genutzt wurden, sehr fasziniert und ließen ihrer Phantasie beim Spielen freien Lauf. Anschließend saß die Gruppe im Café „Kohleschuppen“ noch eine Weile gemütlich bei einer guten Tasse Kaffee, leckerem Kuchen und einem erfrischenden Eis zusammen. Am Ende waren sich alle einig: Ein Ausflug zum Stöffel-Park lohnt sich allemal - nicht nur für Westerwälder!

Isabelle Daubach



Fotos: Isabelle Daubach

ZV Montabaur

Jahresausflug nach Bonn zum Haus der Geschichte und den Botanischen Gärten

Am Samstag, 29. Juni 2024, trafen sich 32 Mitglieder des Zweigvereins Montabaur um 8 Uhr an der Bushaltestelle am Konrad-Adenauer-Platz in Montabaur nicht, um wie üblich zu einer Wandertour zu fahren, sondern für den jährlich stattfindenden Vereinsausflug. In diesem Jahr war Bonn unser Reiseziel. Dort wollten wir am Vormittag das Haus der Geschichte und am Nachmittag die Botanischen Gärten der Universität Bonn besuchen. Bei bestem Ausflugswetter fuhren wir also gut gelaunt und voller Erwartungen, was dieser Tag uns Interessantes bringen mag, los und erreichten pünktlich unser erstes Ziel in Bonn. Von der Bushaltestelle war es nur ein kurzer Weg zu Fuß bis zum Haus der Geschichte. Für 10.30 Uhr hatte unser Naturschutzwart Hans Zühlke eine Führung gebucht. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und dann ging es auf eine 90-minütige spannende Reise durch die deutsche Geschichte, beginnend mit dem Jahr 1945. Mit Bild-, Ton- und Filmmaterial sowie interessanten Objekten wurden Einblicke gegeben in die Nachkriegszeit, die Teilung Deutschlands, die unterschiedliche Entwicklung der beiden deutschen Staaten und die Wiedervereinigung. Die Zeit war zu kurz, um alles zu betrachten, aber die Führungen waren sehr interessant gestaltet. Nach dem Museumsbesuch fuhr uns der Reisebus zu den Botanischen Gärten der Universität Bonn, aber bevor wir uns diese anschauten, gab es im Restaurant Buena Vida Havana erst einmal Mittagessen à la carte. Danach konnte jeder ganz individuell die Botanischen Gärten besuchen, sich über eine große Anzahl von verschiedensten Blumen, Sträuchern, uralten Bäumen informieren und daran erfreuen. Diese Gärten dienen der Forschung, sind aber auch sehr schön angelegt und bieten sonnige und schattige Wege sowie Bänke zum Verweilen. Außerdem gibt es mehrere Gewächshäuser, die man besuchen kann. In den angelegten Teichen blühen Seerosen und Frösche und Schildkröten tummeln sich darin. Zum Verweilen und Genießen der Gärten bietet sich das Café-Restaurant mit großer



Am Nachmittag durften die Blumen, Sträucher und uralten Bäume in den Botanischen Gärten der Universität Bonn bewundert werden. Fotos: Reiner Melsbach

Terrasse an. Auf dem Rückweg zur Bushaltestelle gab es aber auch kleine Bistros und Eiscafés, so dass für jeden, der noch eine Vesperzeit machen wollte, etwas dabei war. Pünktlich um 17 Uhr startete unser Bus wieder in Bonn und ohne Stau und Zwischenfälle erreichten wir Montabaur. Damit ging ein interessanter und sehr schöner Tag zu Ende und Dank gilt unseren Organisatoren Margot und Hans Zühlke sowie Rainer Böckling für die Idee, Planung und den reibungslosen Ablauf des Ausflugstages.

Monika Heilmann



Early-Bird-Wanderung zur Köppelhütte

Unter dem Motto „Nur der frühe Vogel fängt den Wurm“ hatten sich unsere Wanderführer Verena Kildadt, Ralf Sauer und Gerd Fries etwas ganz Besonderes und für unseren Verein Neues ausgedacht, eine Wanderung in den Sonnenaufgang. Wanderstart war am Sonntag, 4. August 2024, um 5 Uhr am Waldspielplatz im Ortsteil Horressen. Obwohl der Wetterbericht keine Sonne vorhergesagt hatte, trafen sich 28 Wanderer (18 Mitglieder und 10 Gäste) und starteten mit ein paar Taschenlampen bewaffnet Richtung Köppel. Schon nach zirka 30 Minuten waren keine Lampen mehr nötig, denn der Himmel erhellte sich. Die Sonne ließ sich allerdings nicht blicken und so gab es am erreichten Aussichtspunkt zwar eine gute Sicht auf Montabaur, das Himmelfeld und Staudt, aber die Sonne schickte nur einen ganz schwachen Strahl zur Erde. Unsere Wanderführer schwärmten, wie schön der Sonnenaufgang bei ihrer Vorwanderung zu sehen war und wir versuchten, uns das mit dem heute bewölkten Himmel vorzustellen und freuten uns dennoch an der Landschaft. Als wir die Köppelhütte erreicht hatten, regnete es bereits. Das tat unserer Freude auf ein leckeres Frühstück im Freien, leicht geschützt von Bäumen

und Dachüberständen der Hütte, aber keinen Abbruch. Die Wanderführer hatten Kaffee, Tee, Orangensaft und Sekt sowie Brot, Brötchen, Wurst, Käse, Eier, Obst und Marmelade, also alles, was zu einem guten Frühstück gehört, vom Wanderwart Ralf Sauer mit dem Pkw zur Köppelhütte fahren lassen. Nach einem ausgiebigen Frühstück machte uns die Sonne sogar die Freude, zu erscheinen und wir konnten bei einem Teil des Abstieges eine herrliche Sicht genießen. Allerdings vertrieben Regenwolken die Sonne erneut und die letzte Stunde zurück zum Parkplatz wurde im flotten Schritt in Regenjacken und mit Schirmen gewandert. Trotzdem fanden alle, dass es eine gelungene Wanderung war und die Freude und Erwartung auf weitere Ideen in dieser Richtung wurde mehrheitlich zum Ausdruck gebracht. Unser Dank gilt allen, die an der Tour beteiligt waren, den drei Wanderführern, der Verantwortlichen für Pressearbeit und den Wanderern, die sich auch bei Regen die Laune nicht haben verderben lassen.

Monika Heilmann



Bei der Early-Bird-Wanderung des ZV Montabaur ging es zum Köppel. Foto: Gaby Steiner



ZV Augst & Montabaur

Am Rhein auf der Traumschleife Elfenlay unterwegs

Die Wanderung auf der Traumschleife Elfenlay der Zweigvereine Augst und Montabaur startete nach einer Anfahrt durch das schöne Mittelrheintal vom Beginn der Tour im Mühlthal in Boppard. Von dort wanderten wir bei schönstem Wanderwetter parallel zu den Gleisen der unter Denkmalschutz stehenden Hunsrückbahn auf die Elfenlay. Von den Aussichtspunkten „Sombornsrüh“, „Heinz-Bach-Eck“ und „Kurt-Aich-Blick“ boten sich immer wieder herrliche Ausblicke auf Boppard und die Rheinschleife.

Unser Weg führte uns weiter durch das Kalmuttal in das Mühlthal. Nach Kreuzen der Hunsrückbahn wanderten wir über den Helenen- und Kronprinzenpfad entlang des Mühlbachs. Danach ging es über einen Serpentinpfad bergauf über den Aussichtspunkt „Rauher-Berg-Tunnel“ zur Liesenfelds Hütte mit



Von Liesenfelds Hütte bot sich eine herrliche Aussicht auf das 50 Meter hohe Hubertusschluchtviadukt der Hunsrückbahn.

Foto: Wolfgang Riebeling

herrlicher Aussicht auf das 50 Meter hohe Hubertusschluchtviadukt der Hunsrückbahn. Anschließend wanderten wir über die Höhe in einem weiten Bogen um das obere Kalmuttal zum Burdental, dem wir talwärts folgten.

Der weitere Weg führte uns nochmal ansteigend zur Hangkante und über Streuobstwiesen zur Schutzhütte „Sabelköpfchen“. Von hier hat man einen herrlichen Ausblick auf die

Rheinschleife mit den Orten Boppard und Filsen sowie den Bopparder Hamm, der mit 75 Hektar größten Weinlage am Mittelrhein. Zum Abschluss unserer Tour wanderten wir über einen Pfad talwärts Richtung Burdental. Nach Überquerung des Burdenbaches ging es weiter über den alten Burdener Weinbergsweg vorbei an uralten Weinbergsmauern zum Endpunkt der Wanderung.

Wolfgang Riebeling

Anzeige

WWW.WESTERWALD.INFO

SPAZIER(WANDER)WEGE IM WESTERWALD

— w —

KLEINER WÄLLER
GROSSER GENUSS

... ganz nach Deiner Natur!

Natur, Kultur und kleine Auszeiten: Warum die Kleinen Wäller die neuen Favoriten sind!

Auch spontan, ohne spezielle Vorbereitung und Ausrüstung, lässt sich der Westerwald bestens erkunden. Für alle, die heute ein bisschen herumschlendern und morgen eine längere Strecke in Angriff nehmen möchten, sind die durchgängig markierten **Kleinen Wäller** genau das Richtige!

Die **Spazierwege** sind kurze Touren für jedermann. Sie durchstreifen oft gemütliche Ortschaften sowie wunderschöne Natur und laden zum Genießen und Durchatmen ein.

Die **Spazierwanderwege** sind etwas länger. Wanderer sind hier zwischen einer und drei Stunden unterwegs. Sie sind zudem eine sehr gute Vorbereitung für anspruchsvollere Wanderstrecken.

Ein idealer Begleiter auf den Kleinen Wällern ist die kostenfreie App „Rheinland-Pfalz erleben“.

Weitere Wanderwege aus Westerwald und Rheinland-Pfalz sind hierin enthalten.



Weitere Informationen zu insgesamt 18 Kleinen Wällern unter www.westerwald.info.
Eine kostenlose Broschüre ist erhältlich beim

Westerwald Touristik-Service
Kirchstraße 48a | 56410 Montabaur
Tel. 02602 3001-0, mail@westerwald.info





Qualitätswege Wanderbares Deutschland feiern 20. Geburtstag

Der 20. Geburtstag der Qualitätsinitiative „Wanderbares Deutschland“ beweist, wie nachhaltig das Konzept ist. Worauf sich Wandernde in Deutschland verlassen können. Mit zu den ersten zertifizierten Weitwanderwegen gehörte der Westerwaldsteig.

Zertifizierungen bieten Menschen Orientierung und geben Unternehmen sowie anderen Organisationen zugleich einen Maßstab für ihre künftige Arbeit: So etwa lassen sich die Ergebnisse vieler Studien zum Thema Zertifizierungen zusammenfassen. Und genau das entspricht den Erfahrungen, die der Deutsche Wanderverband (DWV) macht. DWV-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß: „Angesichts einer unüberschaubaren Fülle von Wanderwegen, Gastgebern und Wanderregionen sind Wandernde froh, wenn sie sich auf ein Zertifikat verlassen können, dass ihnen bei der Entscheidung für eine Destination hilft. Umgekehrt wollen die Organisationen, die einmal mit dem Qualitätszertifikat für sich werben konnten, das Qualitätszeichen weiter für sich nutzen und achten deswegen darauf, den vom Wanderverband aus den Bedürfnissen von Wandernden entwickelten Kriterien weiter zu entsprechen.“

Begonnen hat alles mit dem Leitfaden „Qualitätsoffensive Wandern“, den der DWV im Jahr 2002 in Kooperation mit dem Deutschen Tourismusverband entwickelte. Daraus wurde zwei Jahre später die DWV-Qualitätsinitiative „Wanderbares Deutschland.“ Und die hatte und hat durchschlagenden Erfolg. Sie ist nicht nur zum Vorbild für die europäische Qualitätsinitiative „Leading Quality Trails – Best of Europe“ geworden. Die nachhaltige Initiative umfasst heute neben Wanderwegen und Gastgeber ganze Regionen. Sie bietet Wandernden klare Orientierung, schafft Arbeitsplätze und wertvolle Kompetenzen in den Regionen. Neben den längeren (ab 25 Kilometer), oftmals mehrere Tagesetappen umfassenden Wanderwegen zertifiziert der DWV inzwischen auch kurze, thematische „Qualitätswege Wanderbares Deutschland“. Die DWV-Prüfkriterien hierfür

gehen über die für die längeren Qualitätswege noch hinaus, denn die Wege müssen bestimmte Themen vertiefen. Insgesamt gibt es heute bundesweit 359 „Qualitätswege Wanderbares Deutschland“ mit einer Gesamtlänge von fast 15.000 Kilometern. Da ist für jede und jeden etwas dabei.

Jens Kubr

Anzeige



Keramikmuseum Westewald



- Deutsche Sammlung für historische und zeitgenössische Keramik -

Lindenstraße, 56203 Höhr-Grenzhausen

Telefon 0 26 24 - 94 60 10

Internet: www.keramikmuseum.de

Öffnungszeiten:

täglich außer Mo. Von 10 bis 17 Uhr

Träger der Museen: Museen im Westewald GmbH,
Peter-Altmeier-Platz 1, D-56410

Landschaftsmuseum Westewald



Leipziger Straße 1, 57627 Hachenburg

Telefon 0 26 62 - 74 56; Internet:

www.landschaftsmuseum-westewald.de

Öffnungszeiten:

täglich außer Mo. von 10 bis 17 Uhr



Foto: Markus Müller





Wir begrüßen neue Mitglieder

Hauptverein

Ursula Krämer, Hamm/Sieg
Gabriele und Thomas Jettkant, Altenkirchen

Zweigverein Augst

Walter Klee und Jutta Fischer, Eitelborn
Manuela und Martin Wolf, Kadenbach

ZV Bad Ems

Peter Reinhardt, Nassau

Zweigverein Bad Marienberg

Christiane Giehl, Bad Marienberg

Zweigverein Buchholz

Dorothea Emps, Buchholz
Anneliese Schmitz, Buchholz

Zweigverein Herborn

Petra und Harald Klabunde, Dillenburg

Zweigverein Hillscheid

Stephan Schnelle, Hillscheid

Zweigverein Köln

Klaus-Peter Starkloff, Bonn
Uta Roll, Köln

Zweigverein Montabaur

Christel Jung, Niederelbert
Juliane Klein, Montabaur
Pia Kaul-Gemmer und Frank Gemmer, Scheidt
Martha Lechler, Montabaur
Reiner Melsbach, Staudt
Renate Mies, Dreikirchen
Sabine Klima, Wirges
Maria und Klemens Zimmermann, Siershahn
Iryna und Thomas Hoecker, Wallmerod

Zweigverein Wallmerod

Xin Zhang, Berod

Wir trauern um verstorbene Mitglieder

Zweigverein Aßlar

Klaus Zipp, Aßlar

Zweigverein Augst

Ewald Marx, Hillscheid

Zweigverein Bad Ems

Hildegard Sauer, Bad Ems

Zweigverein Bad Marienberg

Friedel Stahl, Bad Marienberg
Heinz-Erhard Baldus, Stockum-Püschchen
Hannelore Giehl, Bad Marienberg

Zweigverein Buchholz

Marga Muß, Buchholz
Dorothea Kläsgen, Asbach

Zweigverein Daubach

Ruth Born-Gros, Daubach
Joachim Rossa, Daubach
Arnold Sandmann, Daubach

Zweigverein Helmeroth

Hans Lindecke, Helmeroth

Zweigverein Köln

Helene Göbbels, Bedburg

Zweigverein Rennerod

Max Schenk, Rennerod

Zweigverein Steimel

Erwin Höhner, Steimel

Zweigverein Unnau

Günter Walter, Nistertal

Bequem unterwegs mit RadBussen

Die schönsten Radtouren direkt im Westerwald beginnen

Der neustrukturierte Busverkehr im Westerwaldkreis eröffnet Fahrradfahrenden ganz neue Ausflugsmöglichkeiten. Seit dem Sommer fährt die Linie 466 samstags, sonntags und an Feiertagen als RadBus zwischen Rennerod und Koblenz. Radelnde können ab 8.45 Uhr im dreistündigen Rhythmus somit auch zu entfernteren Touren aufbrechen.

Die Linie 466 „RadBus Hoher Westerwald“ ist eine von insgesamt 25 RadBus-Linien in Rheinland-Pfalz, durch die Interessierte die vielfältige Landschaft von Eifel, Hunsrück und Westerwald sowie entlang der Mosel, Ruwer, Ahr,

Nette und Wied kennenlernen können. In allen RadBussen kostet eine Fahrradkarte 3 Euro je Fahrt für das Fahrrad eines Erwachsenen und 2 Euro für das Fahrrad eines Kindes bis einschließlich 14 Jahren.

Hinzu kommen noch die Tickets für die Personenbeförderung, deren Preise sich nach der gefahrenen Strecke und der Personenanzahl richten. Oftmals ist ein Gruppenticket, das für bis zu fünf Personen gilt, günstiger. Zudem ist das Deutschlandticket auch für die Personenbeförderung in den RadBussen gültig.



Sicher ist sicher – deshalb sollten Radreisende besser im Vorfeld einen der jeweils 20 Plätze für ihren Drahtesel reservieren. Auch Elektroräder sind bei den Bussen der Linie 466 kein Problem. Für die Reservierung fallen zusätzlich 2 Euro für jeweils bis zu fünf Personen an.

Unter www.radbusse.de kann nicht nur vorab reserviert werden, hier sind auch die Fahrpläne aller RadBusse einsehbar und die wichtigsten Fragen zur Radmitnahme werden beantwortet. Der Fahrplan der Linie 466 ist direkt unter www.radbusse.de/media/Fahrplaene/466/2024-fahrplan_466.pdf zu finden. *red*

Der Hauptvorstand des Westerwald-Vereins

Erster Vorsitzender:

Landrat Achim Schwickert
Peter-Altmeier-Platz 1, 56410 Montabaur
Tel. (dienstl.) 02602/124-321
Mail: achim.schwickert@westerwaldkreis.de

Zweiter Vorsitzender:

Roland Lay
Rathausstraße 14, 35767 Breitscheid
Tel. 02777/913319, Fax 02777/913326,
Mail: buergermeister@gemeinde-breitscheid.de

Schatzmeister:

Alfred Kloft
Castellweg 2, 56412 Niederelbert
Tel. 02602/17542, Mail: ai.Kloft@gmx.de

Fachbereichsleiter Wege:

Eberhard Ullrich
Eitelborner Straße 23, 56335 Neuhäusel
Tel. 02620/654, Mail: e.ullrich49@t-online.de

Fachbereichsleiter Medien und Publikationen:

Markus Müller
Schulstraße 1, 56412 Heilberscheid
Tel. 06485/4554, Mail: markus.mueller@rhein-zeitung.net

Fachbereichsleiter Natur- und Umweltschutz:

Hartmut König
Hahnweg 17, 56242 Selters
Tel. 02626/8866, Mail: koenig.sel@kabelmail.de

Fachbereichsleiter Kultur:

Rainer Gütschow-Buczynska
Bergstraße 7, 56242 Selters
Tel. 0178 530 1249, Mail: www.guetschow-selters@online.de

Sprecher der Versammlung der Zweigvereins-Vorsitzenden:

Dr. Bernhard Tischbein
Stann 7, 56477 Rennerod
Tel. 02664/90197, Mail: tischbein@uni-bonn.de

Stellvertretender Sprecher der Versammlung der ZV-Vorsitzenden:

Rainer Gütschow-Buczynska
Bergstraße 7, 56242 Selters
Tel. 0178 530 1249, Mail: www.guetschow-selters@online.de

Sei dabei! So heißt das Motto des Westerwald-Vereins e.V.

Im Westerwald-Verein e.V. gibt es viele Wanderwege und Wegemarkierer.

Die Koordinierung der Arbeitsbereiche ist eine ehrenamtliche Aufgabe, die sehr viel Spaß macht.

Um die Betreuung der Wege auch langfristig sicher zu stellen, suchen wir Personen, die unseren jetzigen Fachbereichsleiter Wege unterstützen und nach dessen Ausscheiden seine Funktion übernehmen können.

Haben Sie Spaß z.B. am Organisieren, im Umgang mit Menschen, der Anwendung von Online-Programmen und Office- bzw. Navigations-Software, an der Mitgestaltung unseres Wanderwegenetzes und der Überprüfung der Wegedaten, dann sind Sie

der/die Richtige!

Sie werden von uns gründlich eingearbeitet.

Markierungs-Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, lediglich der Besitz eines PCs mit Internetzugang, freie Zeit und Mobilität. Sie erhalten als Fachbereichsleiter Wege eine Aufwandsentschädigung und Kilometergeld.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, so können Sie sich gerne mit der Geschäftsstelle, Koblenzer Str. 17, 56410 Montabaur, Telefon: 02602/9496690, info@westerwaldverein.de oder mit dem Fachbereichsleiter Wege, Eberhard Ullrich, Telefon: 02620/654, e.ullrich49@t-online.de in Verbindung setzen.

Sei dabei und gestalte die Zukunft des Westerwald-Vereins mit!

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!



Programm für die ersten „Westerwälder Zukunftsgespräche“ steht

Thema: „Der Klimagarten“

Als Nachfolger der Marienstatter Zukunftsgespräche widmen sich die 1. Westerwälder Zukunftsgespräche als Tagung zur nachhaltigen Regionalentwicklung in diesem Jahr der Frage, wie wir unsere Gärten für Mensch und Natur klimafit machen. Ob durch ein intelligentes Wassermanagement oder eine naturnahe Bepflanzung, durch wilde Ecken oder Zukunftsbäume, Klimagärten sind ein Gamechanger für die Klimawandelanpassung im eigenen Wohnumfeld. Die Landeszentrale für Umweltaufklärung, der Landfrauenverband Frischer Wind und der Westerwald-Verein rufen zur Teilnahme auf: Seien Sie am Donnerstag, 7. November, online dabei und erfahren Sie, wie Sie Ihre grünen Garten-Paradiese und Balkon-Wohlfühlöasen in einen Klimagarten verwandeln. Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr mit einem Videogrußwort von Klimaschutzministerin Katrin Eder, dem ein Impuls von Dr. Philipp Schönfels „Die Schönheit des Wandels im Garten der Zukunft“ folgt. Über „Klimabil- dung im Schulgarten: Wirken-Wachsen-Wertschätzen“ berichtet Antje Schönbach von der Integrierten Gesamtschule Koblenz. Über Klimagärtnern mit den Landfrauen referieren Gerlinde Eschemann und Uta Räder. „Der Garten als Schwamm - (Regen)Wasser sinnvoll nutzen“



Foto: Markus Müller

erläutert Gartenplanerin Elke Blänsdorf. „Die Natur macht's vor: Gartengestaltung in Zeiten des Klimawandels“ hat sich Garten- und Landschaftsplanerin Andrea Pithan als Thema gesetzt. Über „Prima Klima auf Balkonen und Fensterbrettern“ berichtet Birgit Schattlin vom Bio-Balkon-Kongress. „Waldgärten: natürliche Klima-Anlagen für Dorf und Stadt“ sind das Thema von Dr. Jennifer Schulz von der Universität Potsdam. Und wie der Wald im Klimawandel dasteht, erläutert Monika Runkel, Leiterin des Forstamts Hachenburg und des Waldbildungszentrum.

Anmeldung: www.umdenken.rlp.de/ww-zukunft

Anzeigen

Kleins Wanderreisen
Wandern ohne Gepäck
2024



Weitere Infos & Kataloganforderung unter:
www.kleins-wanderreisen.de



www.stoeffelpark.de

Im Stöffel-Park kehrt langsam Ruhe ein. Aber nicht so ganz, denn auch in der dunkleren Jahreszeit stehen die Tore offen für geführte Wanderungen sowie für fesselnde Events im einzigartigen Ambiente der Historischen Werkstatt. Werft mal einen Blick in den Veranstaltungskalender auf unserer Website!

STÖFFEL PARK
TERTIÄR
INDUSTRIE
ERLEBNIS



Stöffelstraße | 57647 Enspel | Tel. 02661 980980-0
info@stoeffelpark.de | www.stoeffelpark.de



WERDEN SIE BRAUZEUGE!

Erleben Sie bei einer spannenden Tour durch die Brauerei, was Hachenburger Biere und die Westerwald-Brauerei so besonders machen. Oder brauen Sie Ihr eigenes Bier bei einem Braukurs in der Hachenburger Brau-Werkstatt.

Alle Infos zu Touren und Terminen finden Sie unter hachenburger.de oder
Telefon: 0 2662 808-88





Sparkasse

**Immer gut
dastehen.**

**Weil Sie uns in der
Nähe haben.**

Wir kümmern uns um die Dinge, die Sie rund um Geld und finanzielle Themen bewegen: in der nächsten Filiale oder online. So stehen Sie immer gut da. Und das ist uns wichtig. Mehr Informationen finden Sie unter [skwws.de](https://www.skwws.de)

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Westerwald-Sieg**